



Dorferneuerung Klingsmoos

8. Moderierte

Arbeitskreis-Plenumssitzung

am 24.04.2015

Ergebnis-Protokoll aller Arbeitskreissitzungen



Tagesordnung:

1. Klingsmooser Vision
2. Leitbild
 - 2.1. Dorfkultur und Gemeinschaftsleben
 - 2.2. Ortsbild und Ortsentwicklung
 - 2.3. Wirtschaft und Landwirtschaft
 - 2.4. Infrastruktur und Verkehr
 - 2.5. Ökologie, Dorfgrün und Gewässer
3. Stand der Arbeitskreissitzungen
4. Strukturierte Zusammenfassung der Sitzungsergebnisse
(Besprechung der Ergänzungen seit dem letzten Plenum durch das Planungsbüro)

(Stärken, Schwächen, Ziele, Maßnahmen und deren Verortung gegliedert nach Handlungsfeldern sowie Bedingungen und Voraussetzungen, Maßnahmenplan, Maßnahmen- und Kostenliste)



4.1. AK Soziales

- 4.1.1. Gemeindestatistik
- 4.1.2. Senioren
 - 4.1.2.1. Stärken, Schwächen, Ziele, Maßnahmen
 - 4.1.2.2. Mehrgenerationenhaus mit Gemeinwesenzentrum mit sozialem Treffpunkt
 - 4.1.2.3. Weitere, seniorenbezogene Einrichtungen
- 4.1.3. Junge Familien oder Alleinerziehende
- 4.1.4. Prioritäten bei der Lösung von sozialen Belangen

4.2. AK Freizeit und Kultur

- 4.2.1. Freizeit
 - 4.2.1.1. Sportliches Klingsmoos
 - 4.2.1.1.1. Mögliche Standorte (1) für Freizeiteinrichtungen
 - 4.2.1.1.2. Mögliche Standorte (2) für Freizeiteinrichtungen
 - 4.2.1.1.3. Mögliche Standorte (3) für Freizeiteinrichtungen
 - 4.2.1.2. Freizeit: Jugend und Senioren
 - 4.2.1.3. Erlebniskonzept Donaumoos-Ach
 - 4.2.1.3.1. Verbindungsweg Pöttmeser Straße - Ach
 - 4.2.1.3.2. Wege zur Ach und an der Ach (Nr.1)
 - 4.2.1.3.3. Wege zur Ach und an der Ach (Nr.2)



- 4.2.1.3.4. Wege zur Ach und an der Ach (Nr.3)
- 4.2.1.3.5. Ach-Seeangerrundweg
- 4.2.1.3.6. Großer Achrundweg

- 4.2.1.4. Rad-, Reit- und Wanderwege
(Wegebaumaßnahmen zur Realisierung des Rad-, Reit- und Wanderwegekonzeptes)
- 4.2.1.4.1. Großer Klingsmooser Wanderweg „Rund ums Dorf“
- 4.2.1.4.2. Großer Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg
- 4.2.1.4.3. Mittlerer Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg
- 4.2.1.4.4. Kleiner Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg
- 4.2.1.4.5. Klingsmooser Natur-Kinder- und Seniorenweg
- 4.2.1.4.6. Wanderweg „Schlossweg“
- 4.2.1.4.7. Rundweg „Oberer Erlengraben“
- 4.2.1.4. 8. Höhenradweg / Panoramaweg Klingsmoos
- 4.2.1.4. 9. Wanderweg Dreihundert
- 4.2.1.4. 10. Rundweg Unterer Erlengraben – Allerbach
- 4.2.1.4. 11. Rundweg über Dinkelshausen
- 4.2.1.4. 12. Rundweg über Seiboldsdorf – Dinkelshausen
- 4.2.1.4.13. Kleiner Obermooser Rundweg

- 4.2.1.5. Informationsplattform „Freizeit und Tourismus“, Veranstaltungsmanagement
- 4.2.1.6. Tourismus und Naherholung

- 4.2.2. Kultur
- 4.2.2.1. Rund um die Kartoffel



- 4.2.2.2. Heimatgeschichte
- 4.2.2.3. Kultur-Veranstaltungen
- 4.2.2.4. Kultur-Management
- 4.2.3. Prioritäten im Bereich Freizeit
- 4.2.4. Prioritäten im Bereich Kultur

4.3. AK Verkehr

- 4.3.1. Verkehrssicherheit
 - 4.3.1.1. Kreuzung Ehekirchener – Pöttmeser Straße
 - 4.3.1.1.1. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchener – Pöttmeser Str.
 - 4.3.1.1.2. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchener – Pöttmeser Str.
 - 4.3.1.1.3. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchener – Pöttmeser Str.
 - 4.3.1.1.4. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchener – Pöttmeser Str.
 - 4.3.1.2. Prioritäten bei der Lösungen von Verkehrsproblemen
 - 4.3.1.3. Ergebnis der Sondersitzung Verkehr am 30.07.2014
- 4.3.2. Verbesserung der Mobilität
 - 4.3.2.1. Verbindungswege Pöttmeser Straße – Erlengraben
 - 4.3.2.2. Zusätzliche innerörtliche Fuß- und Radwege
- 4.3.3. Gestaltung des Verkehrsraums



4.4. AK Ortszentrum, Nahversorgung, Ortsbild und Ortsentwicklung sowie Landwirtschaft

- 4.4.1. Ortszentrum
 - 4.4.1.1. Ortszentrum: Stärken, Schwächen, Ziele, Maßnahmen
 - 4.4.1.2. Sondersitzung Dorfladen am 05.06.2014 (Ergebnisse)
 - 4.4.1.3. Nutzung des alten Sportplatzes als Festwiese

- 4.4.2. Entwicklungskonzept Ortszentrum
 - 4.4.2.1. Variante AK Ortszentrum vom 06.03.2014
 - 4.4.2.2. Variante AK Ortszentrum vom 20.05.2014
 - 4.4.2.3. Entwicklungskonzept Ortszentrum, Variante 1
Büro Ökoplan vom 03.06.2014
 - 4.4.2.4. Variante AK Ortszentrum vom 03.07.2014 (Folien 3 bis 6)
 - 4.4.2.5. Entwicklungskonzept Ortszentrum, Variante 2
Büro Ökoplan vom 17.07.2014
 - 4.4.2.6. Entwicklungskonzept Ortszentrum, Variante 3
Büro Ökoplan vom 17.07.2014
 - 4.4.2.7. Entwicklungskonzept Ortszentrum, Überarbeitete Varianten A, B und C, Büro Ökoplan vom 06.11.2014
 - 4.4.2.8. Diskussion und Abstimmung zur Ermittlung der favorisierten Variante
 - 4.4.2.9. Abgestimmtes Entwicklungskonzept Ortsmitte Klingsmoos



- 4.4.3. Nahversorgung und Energieversorgung
- 4.4.4. Ortsbild
- 4.4.5. Bauliche Entwicklung der Ortsmitte
- 4.4.6. Bauliche Entwicklung Gewerbe- bzw. Mischgebiet
- 4.4.7. Prioritäten im Handlungsfeld Ortszentrum, Nahversorgung, Ortsbild und Ortsentwicklung

- 4.4.8. Landwirtschaft
 - 4.4.8.1. Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe
 - 4.4.8.2. Landwirtschaft: Zukunftsfragen - Flurwegekonzept
 - 4.4.8.3. Ideensammlung zur Lösung von strukturwandelbedingten Problemen
 - 4.4.8.4. Prioritäten im Handlungsfeld Landwirtschaft

5. Prioritätenliste

6. Maßnahmenliste mit Kostenschätzung

7. Thematische Übersichtskarte und Maßnahmenplan

8. Organisatorische Fragen und weiteres Vorgehen



1. Klingsmooser Vision

Wie stellen wir uns das Dorf Klingsmoos im Jahr 2030 vor?

Die Klingsmooser führen ein selbstbestimmtes Leben und fühlen sich in einem ganzheitlichen Sinne in ihrem Heimatort wohl. Dieser wird als vielfältiger Lebensraum mit einer positiven Zukunftsperspektive wahrgenommen. Hier werden die wesentlichen und wichtigsten Alltagsbedürfnisse befriedigt wie Wohnen, Arbeiten, sich Versorgen, sich Erholen und Beziehungen pflegen. Diese Aktivitäten orientieren sich auch an den Jahreszeiten und sind in nachhaltige Kreisläufe des Lebens und der Natur eingebettet.

Durch gute, sich gegenseitig unterstützende Nachbarschaften und soziale Netzwerke, durch sichere Arbeitsplätze, durch einen ausreichenden Raum für Erholung und durch eine gesunde, attraktive Umwelt sind die Klingsmooser in ihrem Ort verwurzelt. Freud und Leid werden miteinander geteilt, Spaß und Kreativität werden ausgelebt und alltägliche Herausforderungen werden gemeinsam gestemmt. Eine Gemeinschaft mit einer starken Identität ist zusammen gewachsen durch Versuche und Erfolge, sowohl mit Kontinuität als auch mit Veränderungen aber auch mit dem Lernen aus Fehlern. Viele Klingsmooser aus allen Generationen tragen die gemeinsamen Ziele mit.

Menschen jeden Alters begegnen sich mit Wertschätzung und freuen sich am lebendigen Ortszentrum, an einer lebenslangen Gemeinschaft von Jung und Alt, an der gelungenen Bewältigung der Verkehrsprobleme und an den vielfältigen Freizeit- und Kulturangeboten.



Es kommen viele Besucher um die einzigartigen Attraktivitäten und Events in unserem Dorf zu sehen.

Es wollen viele junge Familien zu uns kommen und bei uns wohnen, aber es gibt durch die große Nachfrage keinen Platz mehr. Durch den bisherigen vielen Zuzug junger Familien ist eine Schule, ein Kindergarten und eine Kinderkrippe entstanden. Die Kinder kommen trotz wachsendem Verkehrsaufkommen sicher durch den Straßenverkehr. Alle Verkehrsteilnehmer achten aufeinander und beachten die Verkehrsregeln.

Durch eine funktionierende Be- und Entwässerung sowie durch eine nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung erfreut man sich einer einzigartigen lebenswerten Umwelt.

Alte Häuser bzw. Höfe, die es wert sind, werden liebevoll saniert und alternativ genutzt. Bauwürdige Anwesen sind aus dem Ortsbild verschwunden und abgerissen worden.

Alle Bewohner sind hilfsbereit. Die vielen jungen Familien leben gemeinsam mit der älteren Generation zusammen und unterstützen sich gegenseitig. Alle Bürger binden sich im gesellschaftlichen Leben des Dorfes ein und sind durch die Nutzung der vielen angebotenen Sportarten gesundheitlich bestens aufgestellt.



2. Formulierung eines Leitbildes für das Dorf Klingsmoos

1 Dorfkultur und Gemeinschaftsleben

- **Gemeinschaft durch Information, Kommunikation und übergreifende Koordination von Veranstaltungen unter Nutzung von Synergieeffekten schaffen (aktive Bürger- und Sozialkultur)**
- **Gemeinschaft zwischen Jung und Alt fördern, enges Miteinander trotz unserer Straßendorfstruktur**
- **Gemeinschaftssinn im Dorf durch gemeinsame Kulturveranstaltungen und Events sowie lebendige Kenntnisse über die Heimatgeschichte und deren Prägung durch den Kartoffelanbau pflegen**
- **Unorganisierte Breitensportmöglichkeiten durch Entwicklung eines Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen, Einheimische und Gäste entwickeln und fördern**
- **Freizeitmöglichkeiten vor allem für Jugend und Senioren ermöglichen**
- **Steigerung der Lebensqualität mit Anreizen für den Verbleib zukünftiger Generationen**
- **Alle Generationen sollen durch Einrichtungen für Freizeit und Kultur auch außerhalb von Vereinen einen Anreiz erhalten in Klingsmoos ihr Leben zu verbringen.**
- **Sicherung des Verbleibs der Jugend und der Senioren im Ort**
- **Alle sollen sich wohlfühlen und stolz sein, in diesem Ort zu leben.**
- **Aufleben und Erhalten der Geschichte unserer einzigartigen Heimat und unseres Dorfes unter Einbeziehung der landwirtschaftlichen Struktur**



2 Ortsbild und Ortsentwicklung

- **Ortszentrum unter Einbeziehung bestehender öffentlicher und privater Gebäude gestalten**
- **Ortszentrum mit angemessenen Einrichtungen der Nahversorgung ausstatten**
- **Aufbau einer Dorfmitte als Treffpunkt für alle Generationen**
- **Eigenständigkeit durch Nutzung von regenerativen Energien und Einsparungen im Energieverbrauch stärken**
- **Dorfgerichte Entwicklung des Orts- und einzigartigen Landschaftsbildes erhalten und fördern**
- **Belebung neuer Infrastrukturen für die Grundbedürfnisse von Jung und Alt durch die Gestaltung eines Dorfplatzes im Zentrum von Klingsmoos**

3 Wirtschaft und Landwirtschaft

- **Dorfgerichte Mischung von Wohnen, Gewerbe und Landwirtschaft erhalten und fördern**
- **Ortsnahe Arbeitsplätze z.B. durch die Förderung der Potentiale von Naherholung und Tourismus erhalten und schaffen**
- **Sicherung der Bewirtschaftungsfähigkeit landwirtschaftlicher Nutzflächen und Erhalt der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft**



4 Infrastruktur und Verkehr

- **Verkehrssicherheit durch dorfgerechte und situationsangemessene Maßnahmen erhöhen**
- **Straßenräume landschafts- und dorfgerecht gestalten**
- **Eigenständigkeit und Mobilität durch entsprechende ÖPNV-Angebote sowie durch ein durchgehendes Geh- und Radwegenetz fördern**
- **Verkehrsberuhigung durch Ausbau und Neugestaltung von Gefahrenstellen, Geschwindigkeitsreduzierung bei den Ortseinfahrten sowie Übersichtlichkeit bei Hofausfahrten erzielen**

5 Ökologie, Dorfgrün und Gewässer

- **Ortseinfahrten als Ortsbeginn und zur Verkehrsberuhigung mit Gehölzen gestalten**
- **Erlebbarkeit der Ach und Freizeitnutzung an der Ach im Einklang mit dem Naturschutz entwickeln und fördern**
- **Wiederherstellung und Ausbau von Klingsmoos als Lebensraum im einzigartigen Donaumoos**



3. Stand der Arbeitskreis-Sitzungen

AK4 Soziales / Sprecherin Frau Schmid

(11.03.2014 – 22.04.2014 – 14.05.2014 – 01.07.2014 – 02.09.2014 – 12.09.2014 – 30.09.2014 (Ortstermin in Meckenbeuren bei der Liebenau-Stiftung wegen Mehrgenerationenhaus) – 16.10.2014 (Gespräch mit Investor wegen Mehrgenerationenhaus auf dem Stelzer Grundstück) – 02.12.2014)

AK3 Freizeit und Kultur / Sprecher Herr Kiefer

(06.08.2013 – 27.08.2013 – 16.09.2013 – 29.10.2013 – 25.11.2013 – 21.01.2014 – 03.02.2014 – 18.02.2014 – 18.03.2014 – 24.04.2014 – 08.05.2014 – 24.06.2014 – 08.07.2014 – 18.09.2014 – 25.11.2014)

AK2 Verkehr / Sprecher Herr Mosch

(19.08.2013 – 23.09.2013 – 31.10.2013 – 02.01.2014 – 17.02.2014 – 17.03.2014 – 19.05.2014 – 03.06.2014 – 14.07.2014 – 01.09.2014 – 06.10.2014 – 19.11.2014)

AK1 Ortszentrum / Sprecher Herr Huber

(12.08.2013 – 10.09.2013 – 14.11.2013 – 09.01.2014 – 06.03.2014 – 20.05.2014 – 03.07.2014 – 30.11.2014 – 01.12.2014)





Arbeitskreis-Plenumssitzungen

(22.07.2013 - 08.10.2013 - 03.12.2013 - 08.04.2014 - 03.06.2014 - 17.07.2014 – 06.11.2014)

Sondersitzung Dorfladen

mit Unternehmensberater Wolfgang Gröll (05.06.2014)

Sondersitzung Verkehr (30.07.2014)

Sondersitzung Prioritäten (15.09.2014)

Radtour für Bürger (28.09.2014)

Wandertag für Bürger (19.10.2014)





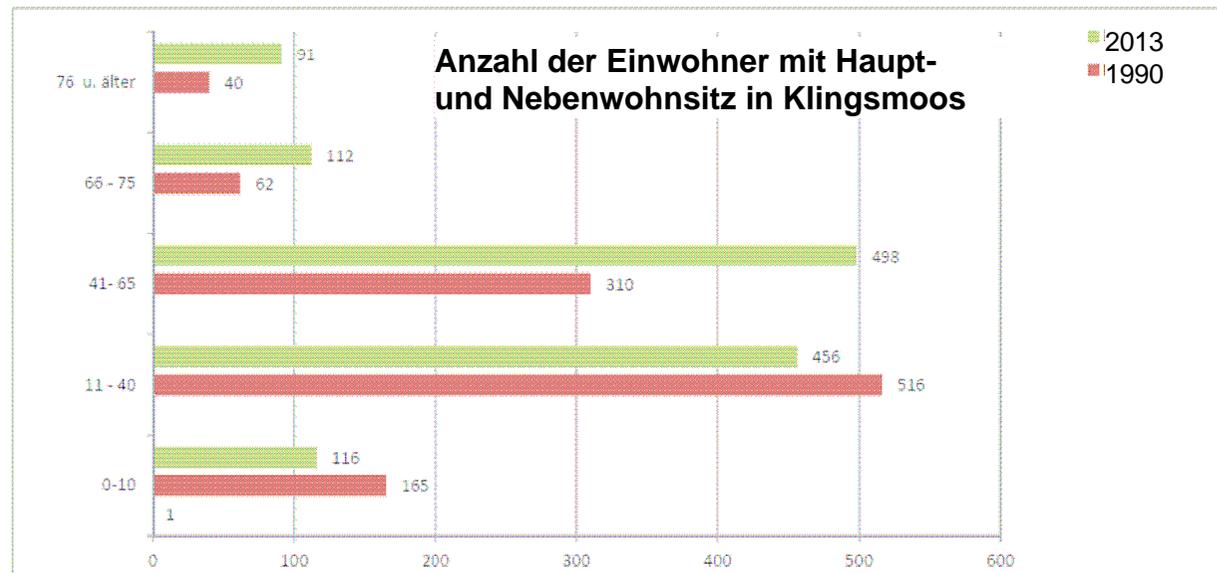
4. Strukturierte Zusammenfassung der Sitzungsergebnisse

4.1. AK Soziales

4.1.1. Gemeindestatistik

Tendenz: Der Anteil der älteren Personen nimmt zu, der Anteil der jüngeren nimmt ab.

Jahre	<u>Königsmoos</u>			<u>Klingsmoos</u>	
	1978	1990	2013	1990	2013
0 ÿ 10	459	483	530	165	116
11 ÿ 40	1.242	1.662	1.740	516	456
41 ÿ 65	650	982	1.697	310	498
66 ÿ 75	108	190	376	62	112
≥ 76	8	146	274	40	91
	2.467	3.463	4.617	1.093	1.273





4.1.2. Senioren

4.1.2.1. Stärken, Schwächen, Ziele, Maßnahmen

Stärken:

- Tagespflegeeinrichtung in der alten Schule
- Kirchliche Seniorennachmittage
- Nachbarschaftshilfe
- Hausbesuche durch Hausärzte
- Apothekenbringdienst

Schwächen:

Folgende Einrichtungen fehlen:

- Wohnanlage für Jung und Alt
- Sozialer Treffpunkt
- Kurzzeitpflege
- Sammeltaxi
- Dorfladen / mobiler Lebensmittelverkauf
- Seniorenheim / Mehrgenerationenhaus / betreutes Wohnen / Seniorengenossenschaft
- Bushaltestellen für eingeschränkt mobile Senioren

Ziele:

- Bewahrung einer möglichst ausgeglichenen Altersstruktur durch Verbleib von „Jung und Alt“ im Ort
- Zusammenführen von „Jung und Alt“ im Ortszentrum
- Ermöglichen eines selbstbestimmten, selbständigen Lebens im Alter

Maßnahmen:

- Wohnanlage für „Jung und Alt“ (Mehrgenerationenhaus) mit angegliedertem Seniorenbüro, Leitstelle für organisierte Nachbarschaftshilfe und Gemeinwesenarbeit sowie Netzwerk für Kinderbetreuung durch einen Träger im Ortszentrum errichten (vgl. Gmd. Oberhausen)
- Gemeinwesenzentrum und sozialen Treffpunkt im Mehrgenerationenhaus einrichten
- Fahrdienste, Krankenbesuchsdienst sowie Sterbebegleitung organisieren
- Planung eines Seniorenheimes - nicht nur Pflegeheimes - durch einen sozialen Träger oder eine Seniorengenossenschaft nahe der Tagespflege
- Kurzzeitpflege einrichten
- Dorfcafe einrichten
- Dorfladen einrichten



4.1.2.2. Mehrgenerationenhaus mit Gemeinwesenzentrum und sozialem Treffpunkt

Bedingungen / Voraussetzungen:

Wohnanlage für „Jung und Alt“ (Mehrgenerationenhaus)

- Verwirklichung auf dem Grundstück Pöttmeser Str 73 (Alternativvorschläge: Alter Sportplatz bzw. Grundstück zwischen Wertstoffhof und Bebauung bzw. Grundstück Pöttmeser Str. 81 (Meinlschmidt Anwesen) wegen des gemeindlichen Vorverkaufsrechtes)
- Bei Verwirklichung des Gemeinwesenzentrums sollte eine Nutzung des südlichen Pfarrgrundstücks als gemeinsame Außenanlage mit dem Mehrgenerationenhaus geprüft werden.
- Errichtung von 12-15 Wohneinheiten aufgeteilt in acht Zwei-, fünf Drei- und zwei Vierzimmerwohnungen
- Träger: Sozialstiftung wie z.B. Liebenau Stiftung oder Caritas; Finanzierung: örtlicher Bauträger; Prüfung der Fördermöglich durch LEADER
- Belegung: zur Hälfte aus jüngeren Personen (junge Familien bzw. Alleinerziehende) und zur Hälfte aus älteren Personen (ab ca. 50 Jahren). Einheimische (jeder, der in Königsmoos entweder ein Jahr hier gemeldet ist oder früher hier schon fünf Jahre wohnhaft war) haben Vorrang vor Bürgern aus dem Landkreis Neuburg-Schrobenhausen, dann folgen Bürger aus anderen Landkreisen
- Integration eines Gemeinwesenzentrums (Seniorenbüro, Leitstelle für Nachbarschaftshilfe, Netzwerk für Kinderbetreuung)
- Gemeinschaftsraum für Bewohner der Anlage auch als sozialer Treffpunkt für die Bevölkerung; Alternativstandorte: Dorfladen / Dorftreff oder Pfarrhaus mit Gemeinschaftsraum (EG) und Jugendräumen (OG); Kurzfristiger Treffpunkt: Garten der alten Schule
- Kosten: Die Errichtung des Mehrgenerationenhauses (2008) mit zwölf Wohnungen in Oberhausen betragen mit Grundstückerschließung und Errichtung des Gemeinwesenzentrums ca. 1,8 Mio. €
- Voraussetzungen: Bedarfsanalyse, erfolgreiche Grundstücksverhandlungen, Findung eines Investors und eines Trägers



4.1.2.3. Weitere seniorenbezogene Einrichtungen

Bedingungen / Voraussetzungen:

- Errichtung eines Seniorenheims möglichst in Nähe der vorhandenen Tagespflege vorrangig für Bürger aus Königsmoos (Träger: Sozialstiftung; Finanzierung: örtlicher Bauträger);
Voraussetzungen: Bedarfsanalyse, erfolgreiche Grundstücksverhandlungen, Findung eines Investors und eines Trägers
- Kurzzeitpflege könnte relativ schnell im 1. Stock der alten Schule verwirklicht werden (Aufzug erforderlich)
- Dorfcafe im Ehrenamt im Dorftreff betreiben
- Dorfladen im Stadel des Anwesens Pöttmeser Str. 71 errichten oder bestehenden Käseladen erweitern
- Parkplatznutzung gemeinsam von „Wohnanlage für Jung und Alt“, Dorfladen und Kirche auf Grundstück Pöttmeser Str. 73
- Anschaffung eines Gemeindebusses für Fahrdienste zur Kirche, zum Einkauf oder zum Arztbesuch (ergänzend / alternativ: Aufbau von selbstorganisierten Fahrgemeinschaften)
- Einführung eines Krankenbesuchsdienstes
- Angebot der Sterbebegleitung



4.1.3. Junge Familien oder Alleinerziehende

Stärken:

- Kindergarten und Kinderkrippe sehr gut und mit sehr langen Öffnungszeiten
- Mittags- und Nachmittagsbetreuung für Grundschüler
- Vielfältiges Ferienprogramm durch Gemeinde, Kreisjugendring und Vereine

Schwächen:

- Kinderbetreuung bei plötzlicher Erkrankung fehlt
- Betreuung der Schulkinder in den Ferien fehlt
- Begleitung von Personen, die in soziale Notlagen geraten sind wie Arbeitslosigkeit, Verschuldung, Behinderung, Krankheit, Schwangerschaft, Scheidung, Trennung, Partnerverlust
- Jugendgruppe für ca. 6-14-Jährige fehlt

Ziele:

- Schaffung eines familienfreundlichen Lebensumfeldes

Maßnahmen:

- Aufbau eines Netzwerkes zur kurzfristigen Betreuung von Kindern
- Suchen eines Trägers für die Ferienbetreuung (bzw. Aufbau von einer selbstorganisierten Betreuungsgemeinschaft wie z.B. Sozialgenossenschaft)
- Anschaffung eines Gemeindebusses für Fahrdienste zu Sport-, Freizeit- und Bildungseinrichtungen (ergänzend / alternativ: Aufbau von selbstorganisierten Fahrgemeinschaften (Dabei u.a. Versicherungsfragen klären.))
- Gründung von Selbsthilfegruppen für Personen in sozialen Notlagen
- Einrichtung von Funktionsräumen für individuelle Betreuung und Begleitung im Gemeinwesenzentrum
- Gründung einer Jugendgruppe für ca. 6-14-Jährige unter der Anleitung und Betreuung durch Verein Familien-Netz Donaumoos e.V. oder Caritas



4.1.4. Prioritäten bei der Lösung von sozialen Belangen

(siehe Kapitel 5, Prioritätenliste im Anhang, Handlungsfeld 4)

Die vorgeschlagenen Einrichtungen für Senioren sollten eine zentrale Lage auf weisen, möglichst nahe an der bestehenden Senioren-Tagespflegeeinrichtung liegen und erweiterungsfähig sein.

Diesbezüglich sollte auch mit der Kirche Rücksprache genommen werden, ob der alte Pfarrhof mit einbezogen werden kann.



4.2. AK Freizeit und Kultur

4.2.1. Freizeit

Handlungsfelder: „Sportliches Klingsmoos“, Freizeit und Jugend, Donaumoos-Ach, Rad- und Wanderwege, Freizeit sowie Tourismus

4.2.1.1. Sportliches Klingsmoos

Stärken:

- Fußballplatz, Tennisplätze, Schießsportanlagen und Sportheime sind gut aufgestellt.
- Es gibt viele gute Angebote der örtlichen Vereine.

Schwächen:

- Es fehlen Einrichtungen zur spontanen, nicht organisierten sportlichen Betätigung.

Ziele:

- Förderung vielfältiger, auch unorganisierter Breitensportmöglichkeiten für alle Generationen
- Förderung des Gesundheitsbewusstseins
- Erweiterung der Freizeitangebote

Maßnahmen:

- Skaterplatz (nahe Ortszentrum in der Nähe des BMV-Heimes) errichten
- Langlaufloipen (auf Wanderwegen) ausweisen
- Schlittenberg schütten (Sandhügel im Norden bzw. beim Schlittschuhweiher / Eisstockplatz Mandelrain bzw. im Sportpark); Schlittenberg so konstruieren, dass er im Sommer als Trail-Strecke für Mountain-Biker genutzt werden kann
- Schlittschuhweiher bauen (südlich von Mandelrain)
- Eisstockplatz bauen
- Fitnessparcour am Wanderweg „Dreihundert“ zwischen Scheide- und Erlengraben anlegen; naheliegendes Waldstück mit einbeziehen (siehe Karte 4.2.1.4.9.)
- Inlineraktionen ermöglichen
- Höhenradweg Klingsmoos etablieren (siehe Karte 4.2.1.4.8.)
- Geocaching organisieren
- Beachvolleyball-, -federball- und -fußballplatz sowie Basketball- und Streetballplatz bauen (z.B. zwischen Bebauung von-Kling-Weg und Wertstoffhof mit Verlegung des Traföhäuschens)
- Anlage für Fußball-Golf (15.000 - 20.000 m²) bauen (siehe Karte 4.2.1.1.1.)
- regelmäßigen Radltreff mit gemeinsamen Fahrradtouren organisieren
- Nordic-Walking Rundkurse (Karte mit Wegenamen u. Hinweise auf Infotafeln) ausweisen und diese im Winter als Langlaufloipen betreiben; Darstellung außerhalb der Gemeinde liegenden Verbindungswege südlich der Ach nach Sandizell u. Grimolzhausen dafür im Gemeindeentwicklungsplan
- Kletterwand beim Indoor-Spielplatz in der Dorfmitte einplanen



4.2.1.1.1. Mögliche Standorte (1) für Freizeiteinrichtungen





4.2.1.1.2. Mögliche Standorte (2) für Freizeiteinrichtungen





4.2.1.2. Freizeit: Jugend und Senioren

Stärken:

- Es gibt viele Angebote für Pferdeliebhaber und im Verein organisierter Sportler.

Schwächen:

- Es gibt zu wenig Angebote für Kinder, Jugendliche und Senioren außerhalb der Vereine.

Ziele:

- Förderung von attraktiven Jugend- und Seniorenspezifischen Freizeitmöglichkeiten

Maßnahmen:

- Tanzkurse inkl. Räumlichkeiten organisieren
- Tanzveranstaltungen, Spieleabende etc. für Senioren, Jugendliche und Kinder organisieren
- Bedarfsermittlung bezüglich zu schaffender Freizeitangebote für Jugendliche und Senioren (Fragebogenaktion) durchführen
- Indoor-Spielplatz im Dorftreff bauen
- Outdoor-Spielplatz mit witterungsbeständiger Boulderwand und Großfeldschach neben der Indoor-Spielhalle beim Ortszentrum bauen (Baukosten einer Halle mit 2.000 m² liegen bei ca. 1 Mio €)
- Alternative: Kletterhalle in umgebauter Scheune
- Spielenachmittage organisieren
- Besuchsdienst bei Senioren organisieren
- Themen- und Seminarveranstaltungen abhalten
- Betriebsbesichtigungen organisieren



4.2.1.3. Erlebniskonzept Donaumoos-Ach

Stärken:

- Die Ach ist in der Donaumooslandschaft einzigartig und am schönsten ausgeprägt.

Schwächen:

- Die Erlebbarkeit der Ach ist durch eine unzureichende Erschließung, durch fehlende Nutzungsmöglichkeiten und Belange des Naturschutzes begrenzt.

Ziele:

- Förderung einer optimalen Erlebbarkeit und einer attraktiven Freizeitnutzung am Gewässer im Einklang mit dem Naturschutz
- Stärkung des Naturbewusstseins

Maßnahmen:

- Gewässerentwicklungskonzept für die Ach und die Gräben als Grundlage für ein Grabenmanagement erstellen (Mähen der Grabenseite auf öffentlichem Grund erzielen)
- Wegesystem zur Ach und an der Ach entwickeln (siehe Karten 4.2.1.3.1. bis 4.3.1.3.6.)
- Stege über die Ach anlegen (siehe Karte 4.2.1.3.1.)
- „Erlebnisstraße Ach“ mit Wasserspielplatz, Moorkneippbecken und Bademöglichkeiten an der Ach einrichten
- Kanu- und Floßfahrten auf der Ach ermöglichen
- Unterwasserbeobachtungsstelle an der Ach bauen

Alle oben genannten Maßnahmen sollen an der Ach vom Appelwirt bis zur Grimolzhausener Straße im Bereich des Gemeindeteils Klingsmoos installiert werden



4.2.1.3.1. Verbindungsweg Pöttmeser Straße - Ach



Vorschlag für Steg über die Ach

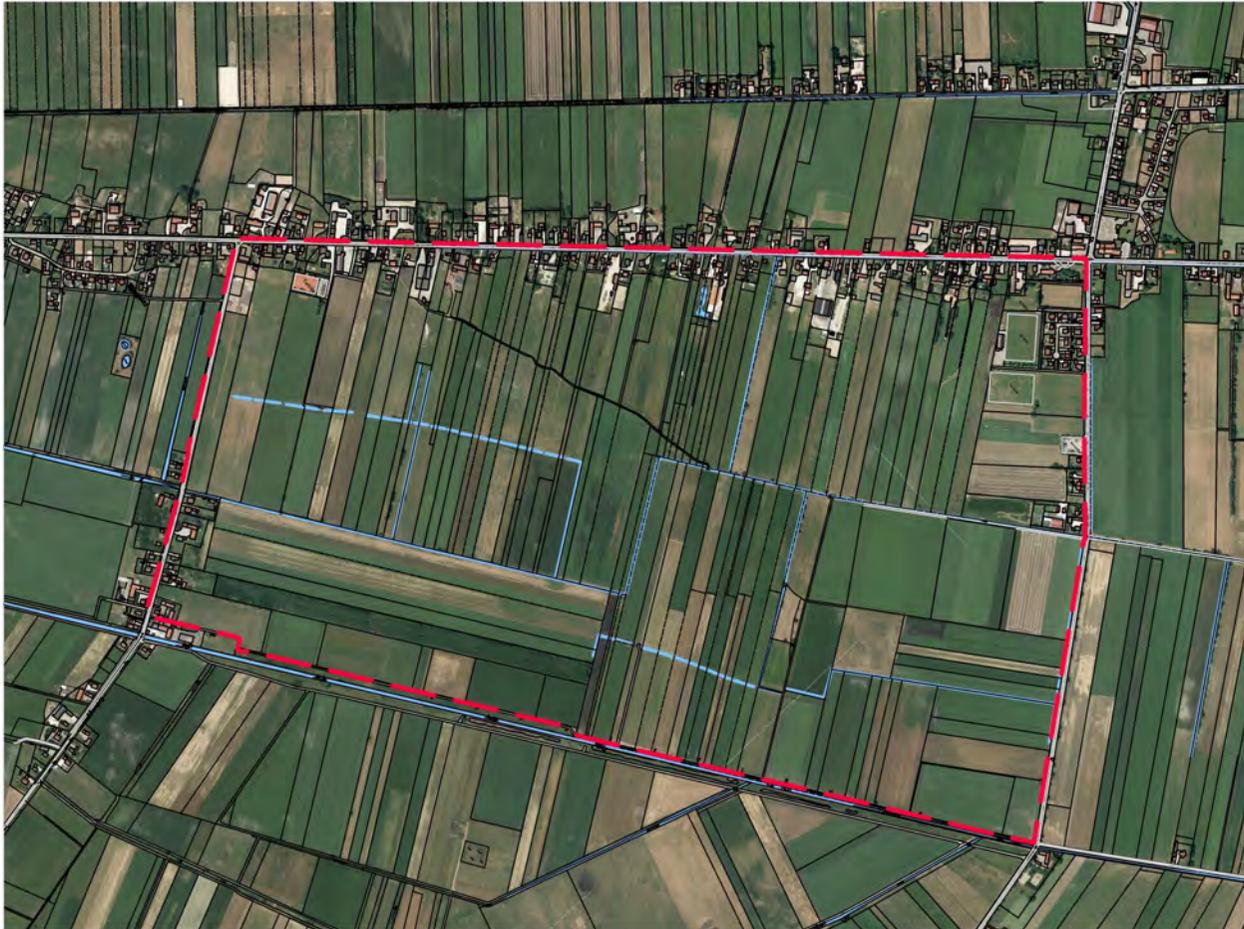
Wegausbau auf Teilstrecken
erforderlich (z.T. als Allee mit
moorverträglichen Baumarten)





4.2.1.3.2. Wege zur Ach und an der Ach

Nr. 1



ca. 6,6 km

Neubau eines Rad- und Gehweges an der Sandizeller Straße vom Graben 175 bis zur Ach erforderlich
(Westlicher Weg über Grimolzhausener Straße und Sandizeller Straße)



4.2.1.3.3. Wege zur Ach und an der Ach

Nr. 2



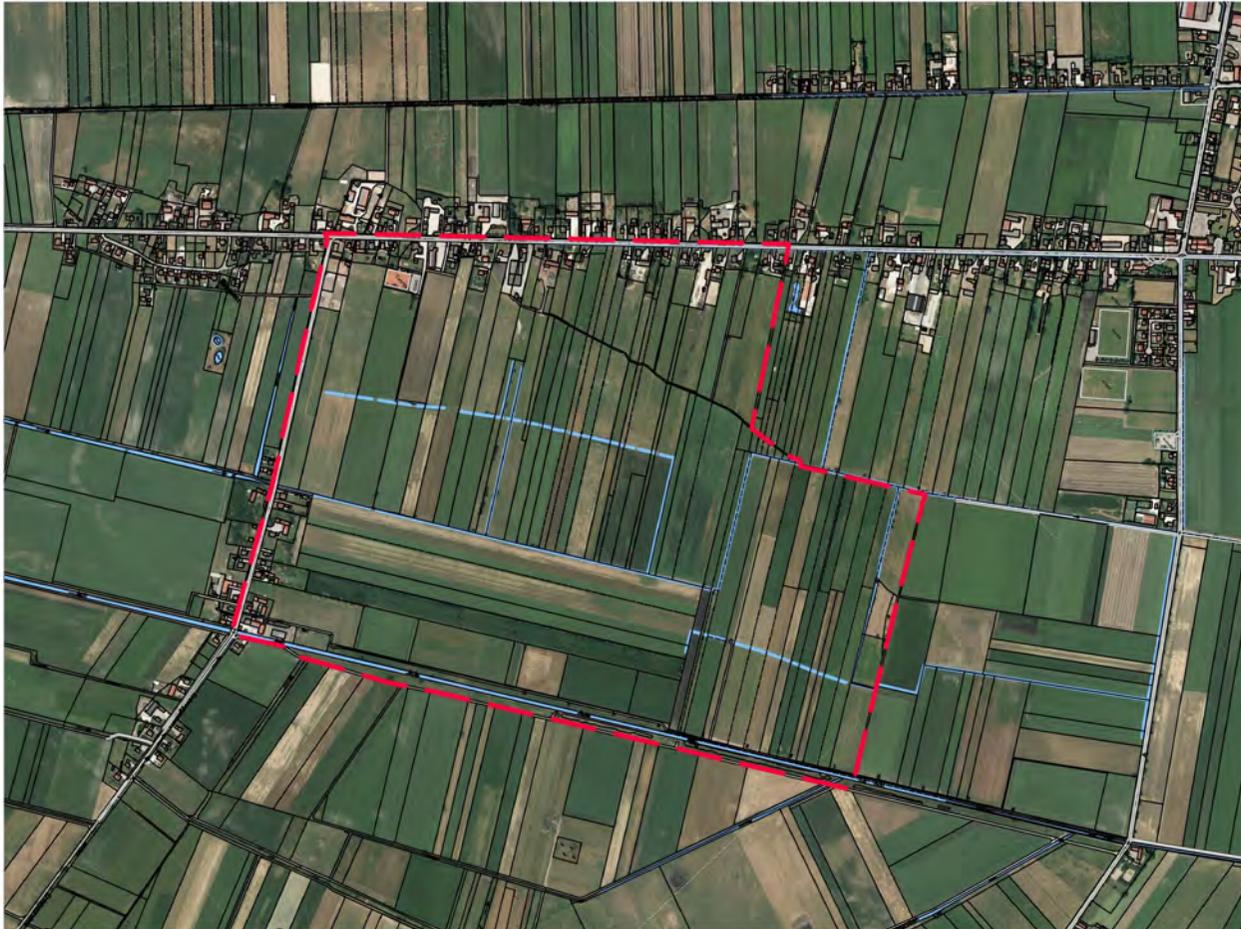
ca. 6,5 km

Neubau eines Rad- und Gehweges an der Sandizeller Straße vom Graben 175 bis zur Ach erforderlich
(Östlicher Weg über Grabmühle und Sandizeller Straße)



4.2.1.3.4. Wege zur Ach und an der Ach

Nr. 3

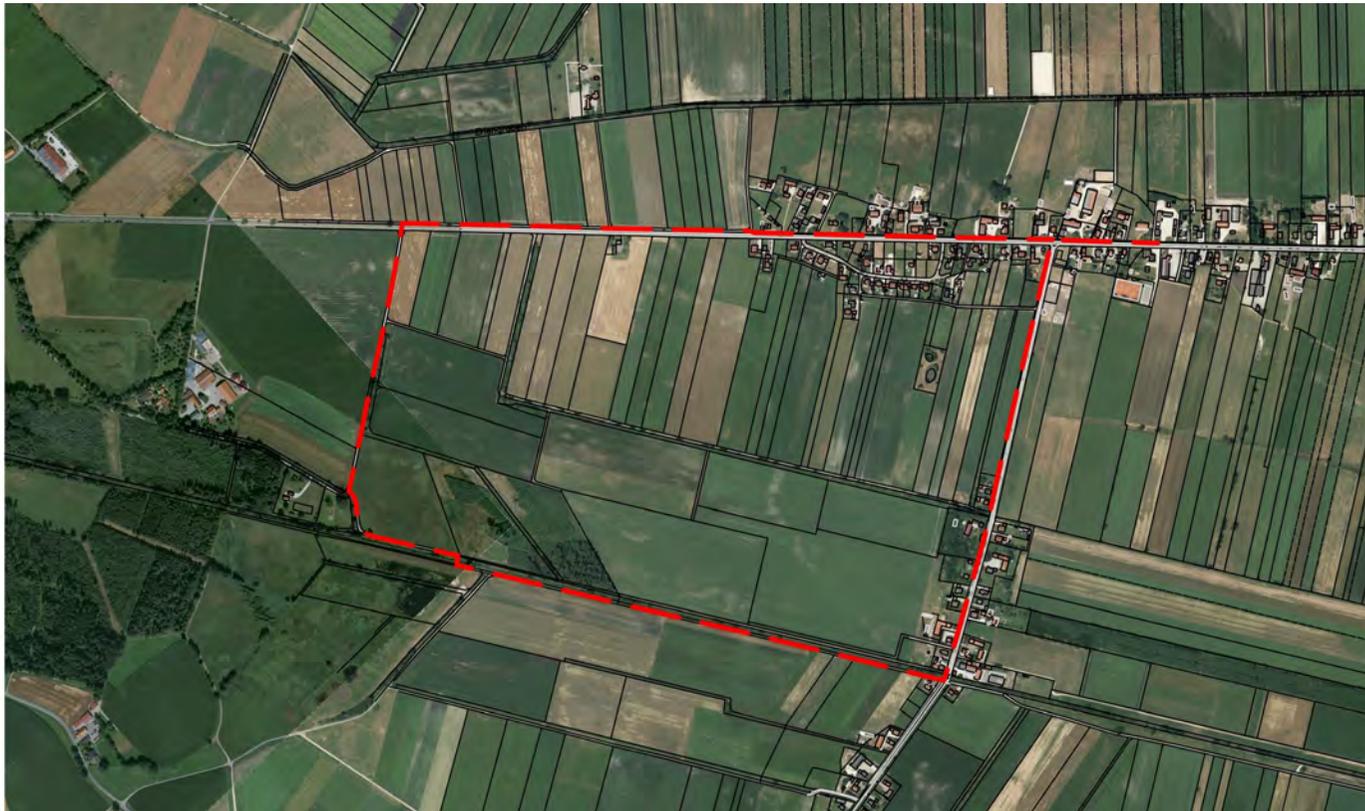


ca. 5,3 km

(Westlicher Weg über Brox- und Schlossweg)



4.2.1.3.5. Ach-Seeangerrundweg



ca. 4,7 km





4.2.1.3.6. Großer Achrundweg



Wegeausbau des Erlengrabens vom Ortsende bis zum Anwesen Schmidl,
Wegeneubau vom Anwesen Schmidl bis zum Verbindungsweg zur Staatsstraße 2049

ca. 15 km



4.2.1.4. Rad-, Reit- und Wanderwege

Stärken:

- Es gibt viele ebene, gerade verlaufende Radwege in der einzigartigen Donaumooslandschaft (im größten Niedermoorgebiet Süddeutschlands).

Schwächen:

- Das Rad-, Reit- und Gehwegenetz ist unvollständig.
- Konzepte zur Vernetzung der Rad-, Reit- und Wanderwege fehlen

Ziele:

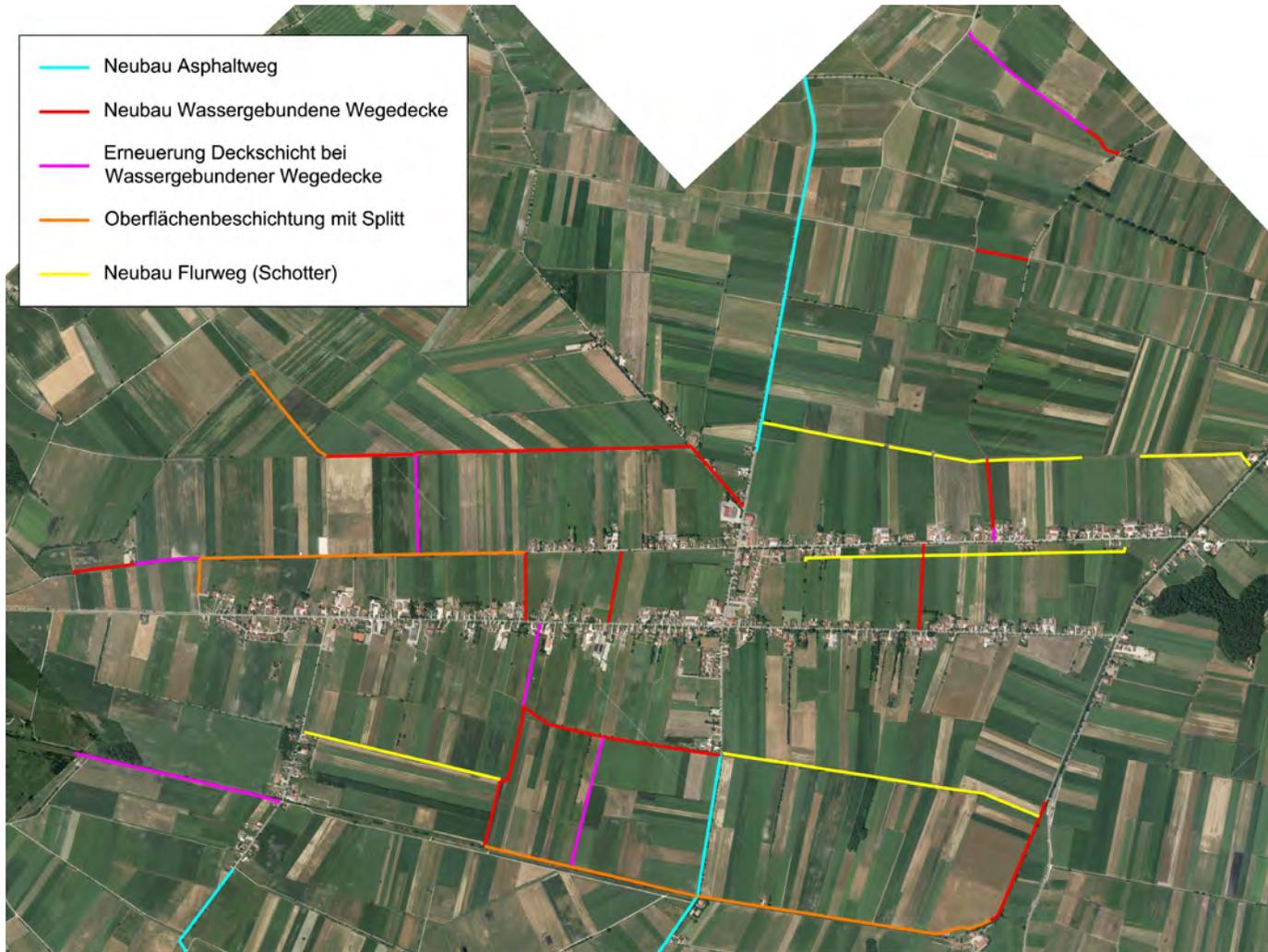
- Entwicklung eines Rad-, Reit- und Wanderwegenetzes mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für alle Generationen, sowie für Einheimische und Gäste unter Ausnutzung von Synergieeffekten mit der Landwirtschaft
- Anregung des örtlichen Tourismus
- Naturnahe Naherholung

Maßnahmen:

- Mit Nachbargemarkungen abgestimmtes Rad-, Reit- und Wanderwegekonzept entwickeln und in Karten mit den entsprechenden Wegenamen und Hinweisen dokumentieren
- Stege und Brücken über die Ach bzw. Gräben in Karten dokumentieren
- Vogelnistkästen an Wanderwegen errichten und unterhalten (z.B. Verbindungsweg Pöttmeser Str. 38 zum Erlengraben)
- Rast- und Spielplätze an den Wanderwegen mit Kräuter- und Blumenlehrgarten (z.B. Verbindungsweg Pöttmeser Str. 38 zum Erlengraben) bauen u. pflegen. Dazu mit Hinweistafeln informieren.
- Bedarfsgerechten Ausbau von Rad-, Reit- und Wanderwegen unter Einbeziehung landwirtschaftlicher Belange in Zusammenarbeit mit der Jagdgenossenschaft (Wegepflege auf öffentlichen Wegen nach Absprache möglich) veranlassen. (Ausbaubedarf der Rad- und Wanderwege dokumentiert in der 14. Aktennotiz des AK Freizeit und Kultur vom 18.09.2014), ggf. Verhandlungen mit Nachbargemeinden führen
- Verbindungswege von der Pöttmeser Str. 125/127 zur Ach und vom Erlengraben zur Pöttmeser Str. erschließen
- Verstärkt auf die einzigartige Landschaft hinweisen
- Radlhof als Service-Station (Aufladestation für E-Bikes beim Dorfladen u. Appelwirt (Bestand), Fahrradzubehör, etc.) einrichten
- Gastronomie und Unterkünfte für Radfahrer bereitstellen
- Winter- und Nebelwanderungen organisieren
- Blumenwiesen-Streifen (z.B. „Lupinenweg“) an Wanderwegen und Grabenrändern entwickeln und pflegen; Wiesenwege als Naturwanderwege ausweisen
- Aufstellen von Hunde-WCs entlang von Wegen innerhalb und außerhalb der Ortschaft



Wegebaumaßnahmen zur Realisierung des Rad-, Reit- und Wanderwegekonzeptes sowie des Flurwegekonzeptes (aus der 14. Aktennotiz des AK Freizeit und Kultur vom 18.09.2014)



Hinweise:

- Darstellungen sind Vorschläge.
- Sie dokumentieren die Erfordernisse zur Verwirklichung des Wander- und Radwegekonzeptes.
- Sie sind Grundlage für eine grobe Kostenschätzung im Rahmen der Vorbereitungsplanung.
- Die Festlegung der Umsetzung erfolgt im Rahmen der Dorferneuerung durch die Teilnehmergemeinschaft in Abstimmung mit den Beteiligten.
- Neubau- und Ausbaustrecke „Rundweg Seiboldsdorf und Dinkelshausen“ nur in der Maßnahmenliste erfasst.



4.2.1.4.1. Großer Klingsmooser Wanderweg „Rund ums Dorf“



ca. 18 km

- Prüfung und Ausbau des Wegeschlusses an mehreren Stellen (z.B. entlang der Ehekirchener Straße, des Allerbachs und der Schönesberger Straße) in Abstimmung mit den Grundstückseigentümern
- Kennzeichnung der Wegeverbindung Erlen- zum Scheidegraben beim Gehölz (Stelzerweg)



4.2.1.4.2. Großer Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg



ca. 10,4 km

4.2.1.4.3. Mittlerer Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg



ca. 6 km





4.2.1.4.4. Kleiner Klingsmooser Kinder- und Seniorenweg



ca. 5,5 km

- Erweiterung durch Fortführen des Weges vom Ausgangspunkt Applwirt über St. Wolfgang-Str. bis zum neuen Verbindungsweg
- Ausbau des Verbindungsweges Pöttmeser Str. – Erlengraben als Rad- und Wanderweg mit Baumallee und Vogelnistkästen; Klärung der Wegenutzung für die Landwirtschaft

4.2.1.4.5. Klingsmooser Natur-Kinder- und Seniorenweg



ca. 4,7 km

- Ausbau der Strecke entlang des Grabens 175 bis zur Sandizeller Straße als Naturwanderweg



4.2.1.4.6. „Wanderweg über Brox- und Schlossweg zur und an der Ach“



Westlicher Weg über Grimolzhausener Straße ca. 5,3 km,
Östlicher Weg über Sandizeller Straße ca. 4,6 km

4.2.1.4.7. Rundweg „Oberer Erlengraben“

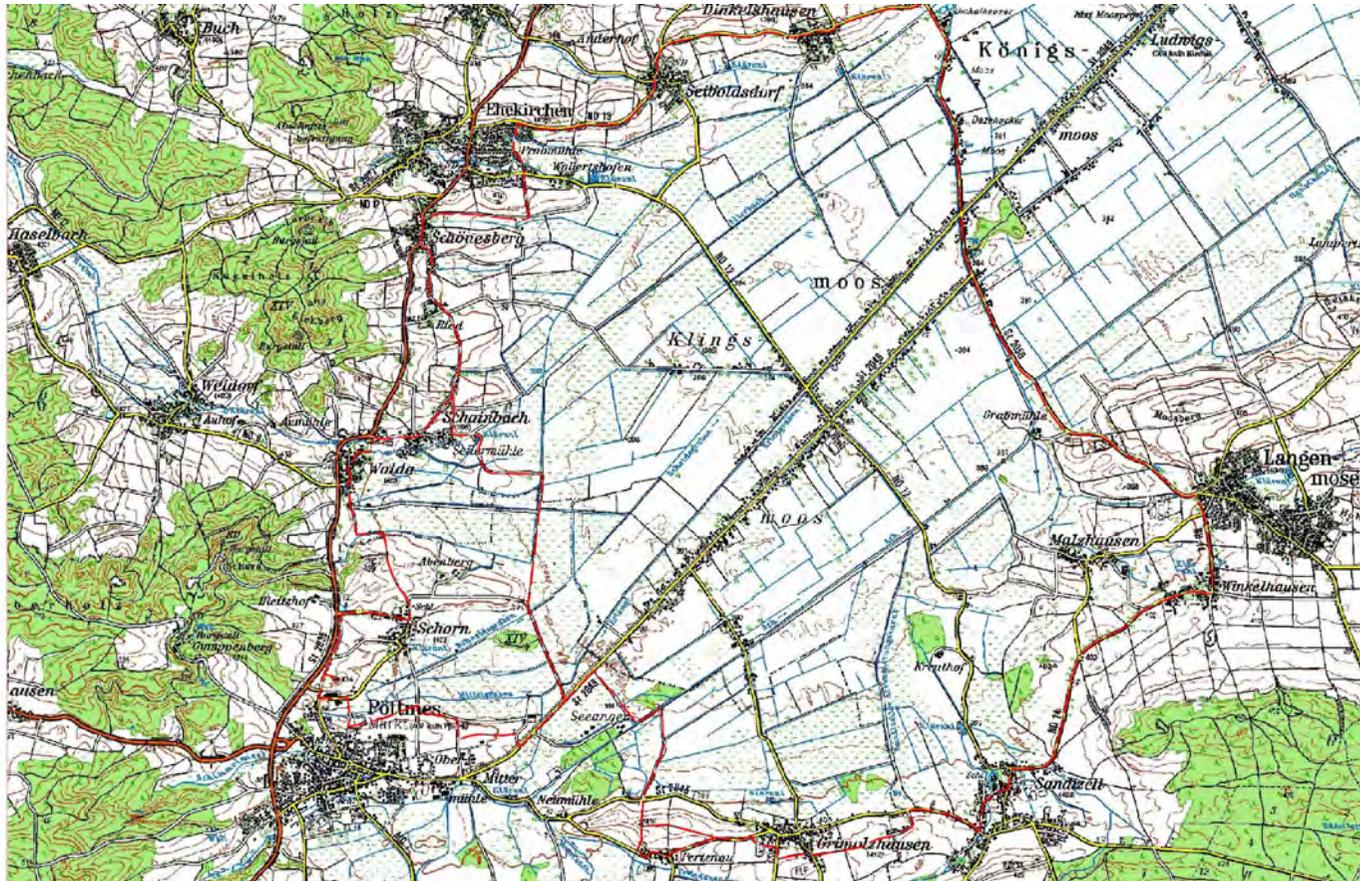


Ausbau des Weges entlang des Scheidegrabens als Naturwanderweg

ca. 5,0 km



4.2.1.4.8. Höhenradweg / Panoramaweg Klingsmoos

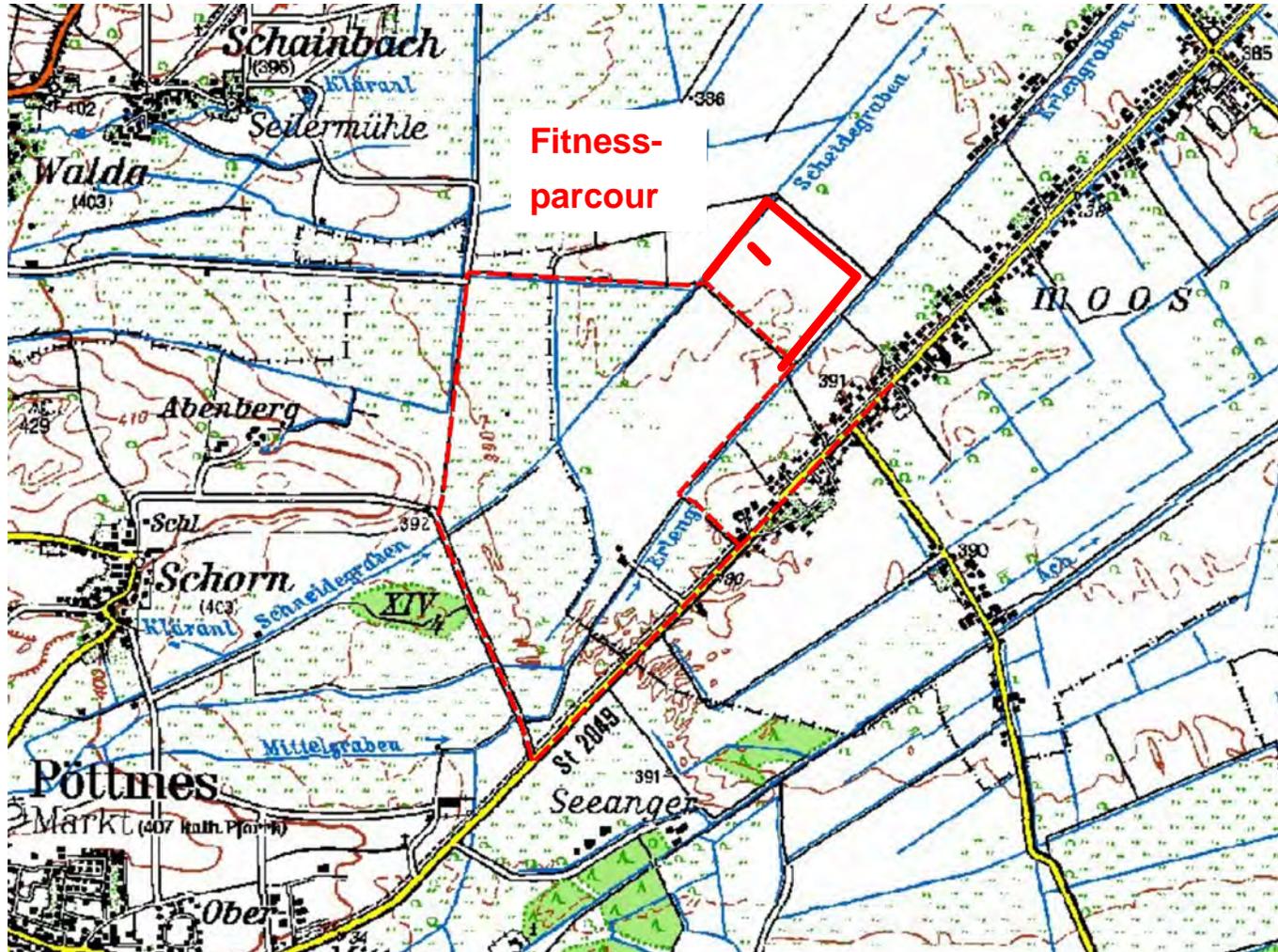


ca. 34 km

- Rad- und Gehweg an der St. Wolfgang-Strasse ab Ach bis Dinkelshausen wird 2014 gebaut.
- Zwischen Ehekirchen, Seiboldsdorf und Dinkelshausen fehlt an der Kreisstraße ND 13 ein Geh- und Radweg.
- Zwischen Winkelhausen und Sandzell fehlt an der Kreisstraße ND 14 ein Geh- und Radweg.



4.2.1.4.9. Wanderweg Dreihundert

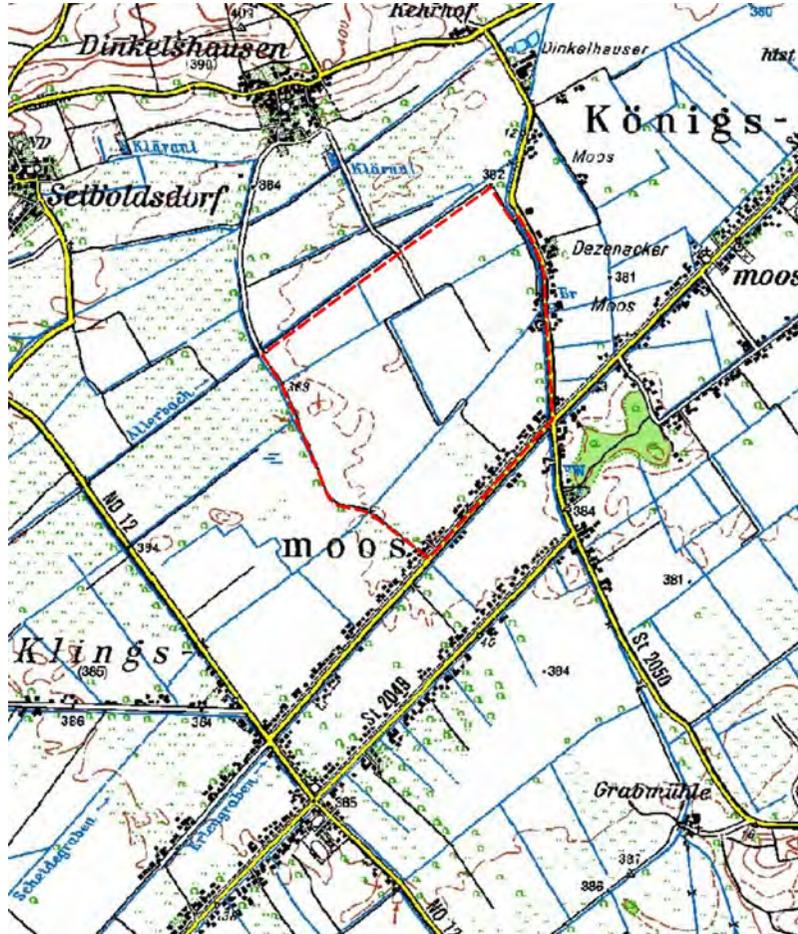


ca. 7 km



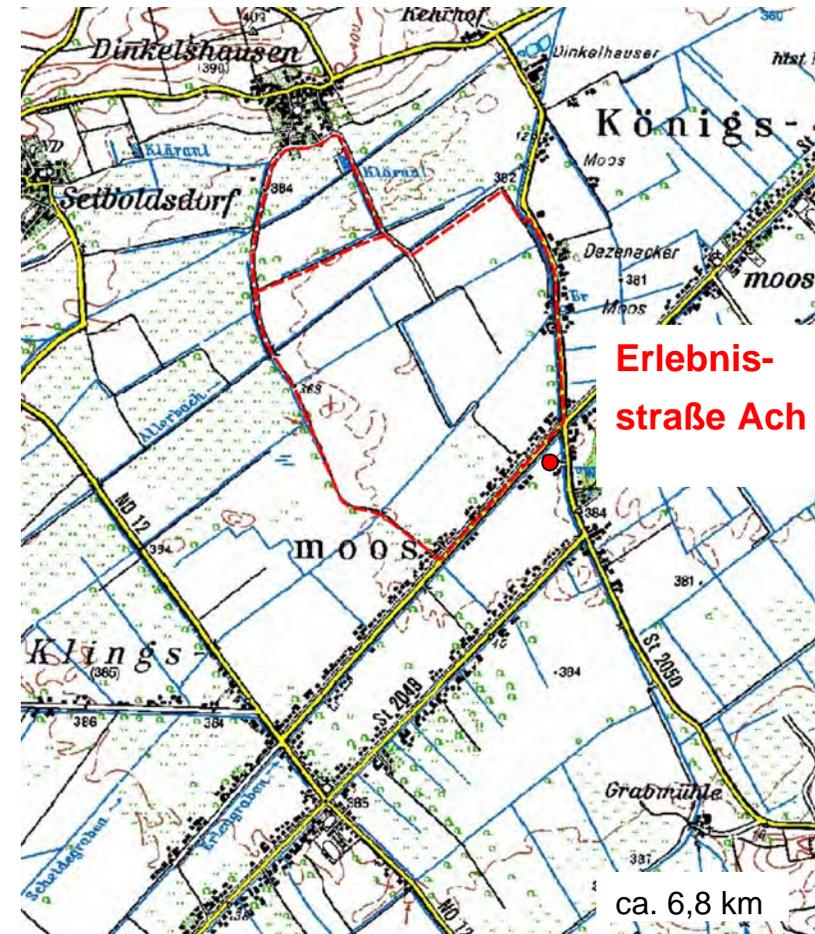


4.2.1.4.10. Rundweg Unterer Erlengraben – Allerbach



ca. 5 km

4.2.1.4.11. Rundweg über Dinkelshausen



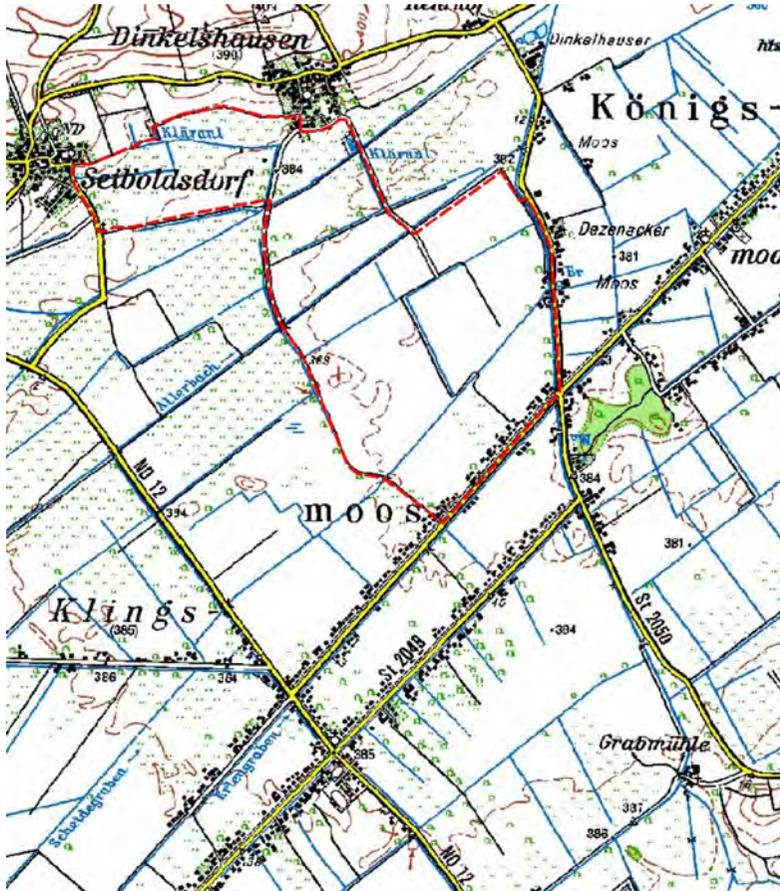
Erlebnis-
straße Ach

ca. 6,8 km

Steg über den Erlengraben im Bereich des Appelwirtes
hinüber zum Gelände des Wasserspielplatzes

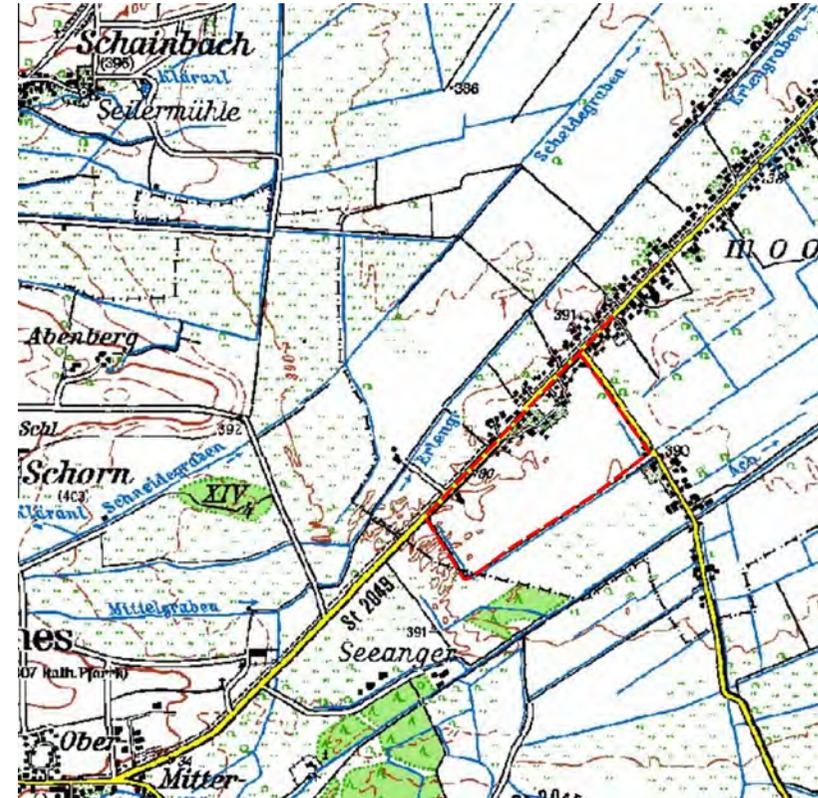


4.2.1.4.12. Rundweg über Seiboldsdorf – Dinkelshausen



ca. 9,2 km

4.2.1.4.13. Kleiner Obermooser Rundweg



ca. 5 km





4.2.1.5. Informationsplattform „Freizeit und Tourismus“, Veranstaltungsmanagement

Stärken:

- Bei der Klingsmooser Bevölkerung ist die EDV-Nutzung weitgehend etabliert.

Schwächen:

- Es fehlen moderne Informations- und Kommunikationsangebote über Freizeitmöglichkeiten.

Ziele:

- Entwicklung und Pflege vielfältiger Informations- und Kommunikationsangebote über Freizeiteinrichtungen und Aktionen, auch im kulturellen Bereich

Maßnahmen:

- Flyer über „Freizeit und Tourismus“ erstellen und verteilen
- Freizeitmöglichkeiten, Kultur- und Freizeitaktionen veröffentlichen oder im Internet organisieren und pflegen
- Info-Tafeln an den Ausgangspunkten (Kirche, Appelpfand, Feuerwehrhaus, Tennisplatz etc.) und Wegweiser an Schlüsselstellen für Rad- und Wanderwege aufstellen; beides in Infomaterial bzw. Karten vermerken
- Facebook-Seite über Klingsmoos einrichten und pflegen
- Veranstaltungskalender erstellen und herausgeben
- Klingsmooser Ansichtskarten von der Besiedlung bis heute herstellen u. vertreiben
- Vereinsnetzwerk zur Koordination und Organisation von Freizeit-, Tourismus- sowie von Kulturveranstaltungen einrichten
- Zusammenarbeit mit dem „Haus im Moos“ sowie z.B. mit Wandervereinen initiieren und pflegen



4.2.1.6. Tourismus und Naherholung

Stärken:

- Das Donaumoos verfügt wegen seiner herben Schönheit und Eigenart über ein touristisches Potential.

Schwächen:

- Landschaft und Dorf sind auf Naherholung und Tourismus nicht eingestellt. Es fehlen Übernachtungsmöglichkeiten, kulturelle Sehenswürdigkeiten, Wegekonzepte und eine gezielte Nutzung des landschaftlichen Potentials.

Ziele:

- Förderung der Potentiale von Naherholung und nachhaltigem Tourismus in Landschaft und Dorf
- Bekanntmachung des Donaumooses
- Schaffung von Wirtschaftskraft

Maßnahmen:

- Öffentliches WC im Dorftreff einrichten
- Raureifparties organisieren
- Zeltplatz einrichten (siehe Karte 4.2.1.1.1.)
- Grillplatz einrichten (siehe Karte 4.2.1.1.1.)
- Übernachtungsmöglichkeiten schaffen
- Aussichtsturm (Moos-Lookout) bauen (siehe Karte 4.2.1.1.2.)
- Flugvorführungen mit Falken etablieren
- Einrichtung eines Bauernhof-Café fördern
- Fahrt zur Kartoffelblüte organisieren



4.2.2. Kultur

Handlungsfelder: Kartoffelverwendung sensibilisieren, Heimatgeschichte, Kultur-Veranstaltungen und Kultur-Management

4.2.2.1. Rund um die Kartoffel

Stärken:

- Die Eigenart der Kulturlandschaft im Donaumoos ist durch den starken Kartoffelanbau geprägt.

Schwächen:

- Das Alleinstellungsmerkmal „Kartoffelland“ wird im Gemeinschaftsleben und im Tourismus kaum zur Geltung gebracht.

Ziele:

- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der vielseitigen Eigenschaften der Kartoffel (Erdapfel)

Maßnahmen:

- Kartoffelblütenfest organisieren
- Kartoffelkräuter-Feuer-Party veranstalten
- Kartoffellabyrinth erstellen und „bespielen“ (z.B. am Verbindungsweg Pöttmeser Str. 38 zum Erlengraben)
- Kartoffel-Lehrgarten (alte Kartoffelsorten, Anbautipps, Rezepte, historische Grundfrucht der ersten Kolonisten etc.) einrichten (z.B. am Verbindungsweg Pöttmeser Str. 38 zum Erlengraben)
- Feste mit Kartoffelspeisen organisieren
- Broschüre von alten Rezepten für Kartoffelspeisen herausgeben



4.2.2.2. Heimatgeschichte

Stärken:

- Der Altar der Kirche steht unter Denkmalschutz.
- Der Pfarrhof ist ortsbildprägend und erhaltungswürdig

Schwächen:

- Sonstige kulturell bedeutsame Gebäude fehlen.
- Die Kulturgeschichte im Donaumoos ist wegen der späten Urbarmachung und Besiedelung sehr jung.
- Der Pfarrhof ist renovierungsbedürftig.
- Die Erinnerungskultur wird vernachlässigt.

Ziele:

- Förderung der örtlichen kulturgeschichtlichen Kenntnisse und der Erinnerungskultur (Heimatgeschichte)

Maßnahmen:

- Erinnerungskultur (Erzählungen, Mythen, mündliche und schriftliche Überlieferungen) pflegen und dokumentieren
- Alte Bauernhöfe und Häuser durch Nutzung und dorfgerechte Gestaltung erhalten
- Auf alte Orts-, Haus-, Hofnamen und Gemeindegrenzen mittels Infotafeln hinweisen und erhalten (siehe 12. Aktennotiz des AK 3 vom 24.06.2014)
- Verbindungsweg Pöttmeser Str. / Schloßweg beim Graben 175 soll nach Donaumoos-Gründerfamilie Brox (Brogs) als „Brox-Weg“ oder „Zum Brox“ benannt werden. Ein Schild mit Foto des ehemaligen Anwesens soll darauf hinweisen.
- 6 Kriegerdenkmäler bzw. Ehrentafeln (Klingsmoos bei der Kirche, Ludwigs-moos bei der Kath. und Evang. Kirche, Untermaxfeld Pfalzstraße etc. nach Angabe der Gemeinde) renovieren
- Pfarrhof renovieren (siehe Foto)
- Hinweisschilder mit Kartendokumentation zur den sieben ehemaligen Gemeindeteilen von Klingsmoos: Sandizell, Pöttmes, Walda, Malzhausen, Grimolzhausen, Ehekirchen (Schönesberg) und Klingsmoos (siehe 11. Aktennotiz des AK 3 vom vom 08.05.2014)
- Erhalt folgender, alter, ortsbildprägender Häuser: Pöttmeser Str. 218, Pöttmeser Str. 75 (Pfarrhaus), Schönesberger Str. 8 und Pöttmeser Str. 118 (Geberjacklsepp)

Hinweis:

- Hausnamen wurden in den Plan übernommen.
- Alte Ortsteilnamen (Schnatterbach, Sechsergasse, Schnepfenheim) wurden in den Plan übernommen.



4.2.2.3. Kultur-Veranstaltungen

Stärken:

- Es gibt viel Engagement in den Vereinen mit eigenen Vereinsfesten und gegenseitigen Besuchen, auch bei kirchlichen Festen.
- Es gibt ein Weihnachtskonzert und Theateraufführungen bei Weihnachtsfeiern.

Schwächen:

- Es fehlen gemeinsame Feste und neue Ideen für Events.
- Durch die großen Entfernungen im Dorf ist das Zusammenkommen behindert.
- Finanzen der Vereine

Ziele:

- Förderung des Gemeinschaftssinnes im Dorf durch die Etablierung von gemeinsamen, vereinsübergreifenden Kulturveranstaltungen

Maßnahmen:

- Theater für alle Klingsmooser veranstalten
- Sportheim für Theaterveranstaltungen um ca. 75 bis 100 m² erweitern
- Freiluftkino am Sportplatz veranstalten
- Openair-Veranstaltungen organisieren
- Veranstaltungen zu alten Gesellschaftsspielen organisieren
- Großfeldschachbrett aufstellen
- Maibaumfest organisieren
- Wahl und Krönung eines Moosprinzen und/oder einer Moosprinzessin
- Fahrdienst zu den Festen organisieren



4.2.2.4. Kultur-Management

Stärken:

- Es gibt fähige Organisatoren in den Vereinen.

Schwächen:

- Es fehlt eine Kulturchronik sowie Einrichtungen zur Information über kulturelle Ereignisse, zur Kommunikation und Koordination bei den Akteuren im Kulturwesen.

Ziele:

- Förderung von Information, Kommunikation und Koordination im Kulturwesen

Maßnahmen:

- Gebäude für Kulturveranstaltungen herrichten oder bauen
- Kulturfeste veranstalten
- Kulturhistorische Veranstaltungen anbieten
- Kulturchronik erweitern und ergänzen
- Dorfplatz als Begegnungsstätte gestalten
- Koordination der Vereinsfeste organisieren
- Kulturverein gründen
- Kulturreferent berufen
- Kulturbeirat einrichten
- Vereinsnetzwerk zur Koordination und Organisation von Freizeit- und Kulturveranstaltungen einrichten



4.2.3. Prioritäten im Bereich Freizeit

(siehe Kap. 5, Prioritätenliste im Anhang Handlungsfeld 3a)

4.2.4. Prioritäten im Bereich Kultur

(siehe Kap. 5, Prioritätenliste im Anhang Handlungsfeld 3b)



4.3. AK Verkehr (Verkehrssicherheit, Wegebau, ÖPNV)

4.3.1. Verkehrssicherheit

Stärken:

- Viele Radwege innerorts, gute Beschilderung vorhanden
- Übersichtliche Straßenführung mit wenig Unfällen bei freier Strecke
- Ausreichende Fahrbahnbreiten

Schwächen:

- Zu hohe Fahrgeschwindigkeit im Siedlungsbereich, insbesondere bei Ortseinfahrten
- Hoher Anteil an Durchgangsverkehr
- Unfallrisiko durch straßenparallelen Graben
- Straßenbeleuchtung unzureichend, Straßenbäume vermindern die Beleuchtung
- Busverbindung äußerst unzureichend
- Sichthindernisse durch Hecken an den Grundstücksausfahrten
- Risikoreiche Fahrbahnquerungen (insbesondere an Kreuzungen)
- langgezogene Straßen verleiten zu risikoreichen Überholvorgängen
- Straßen- und Gehwegschäden durch ungeeignete Artenwahl bei Straßenbäumen (ausschließlich Birken)
- Radwege zu den Nachbarorten fehlen

Ziele:

- Erhöhung der Verkehrssicherheit durch dorfgerechte und situationsangemessene Maßnahmen



Maßnahmen:

- Bessere Ausleuchtung der Verkehrsräume durch Straßenleuchten (v.a. bei Bushaltestellen und im Kreuzungsbereich)
- Verminderung des Unfallrisikos durch Verrohrung oder Verlegung des straßenbegleitenden Grabens (v.a. Kreuzungsbereich an der Kirche)
- Kreuzungsbereiche sichern z.B. durch Ausleuchtung, Schilderbrücken, Zebrastreifen, Kreisverkehr, Ampel, Fußgängerbrücke etc. (ortsbezogene Angemessenheit prüfen)
(vgl. Foto 4.3.1.1.)
- Bushaltestellen verkehrssicherer gestalten, zusätzliche Busschleifen prüfen (Toter Winkel); Zweite Ein- und Ausstiegsmöglichkeit gegenüber von besteh. Bushaltestellen schaffen
(am Moslhof / Pöttmeser Str. 180 und am Wagner-Anwesen / Pöttmeser Str. 78 a)
- Grundstückseinfahrten übersichtlicher gestalten
- Geschwindigkeitsreduzierung nach konkreten Vorschlägen des AKs bei Kreuzungen und an geeigneten Stellen durch bauliche Maßnahmen (Fußgängerinseln und Baumtore) v.a. an der westlichen Ortseinfahrt, am Erlengraben (am Anschluss des neuen Verbindungswegs), Ortseingang Ehekirchener Straße und Ortseingang Sandizeller Straße
- Geschwindigkeitsreduzierung an den Ortseinfahrten durch Beschilderung 50 km/h; Alternativ: Geschwindigkeitsreduzierung durch hörbare Signalisierung (Querstreifen) an den Ortseinfahrten
- Versuchspflanzung mit geeigneten Straßenbaumarten auf Gemeindegrund vornehmen
- Verbesserung der Sportgeländezufahrt durch Versetzen des Trafo
- Radwege zu den Nachbarorten in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden bauen

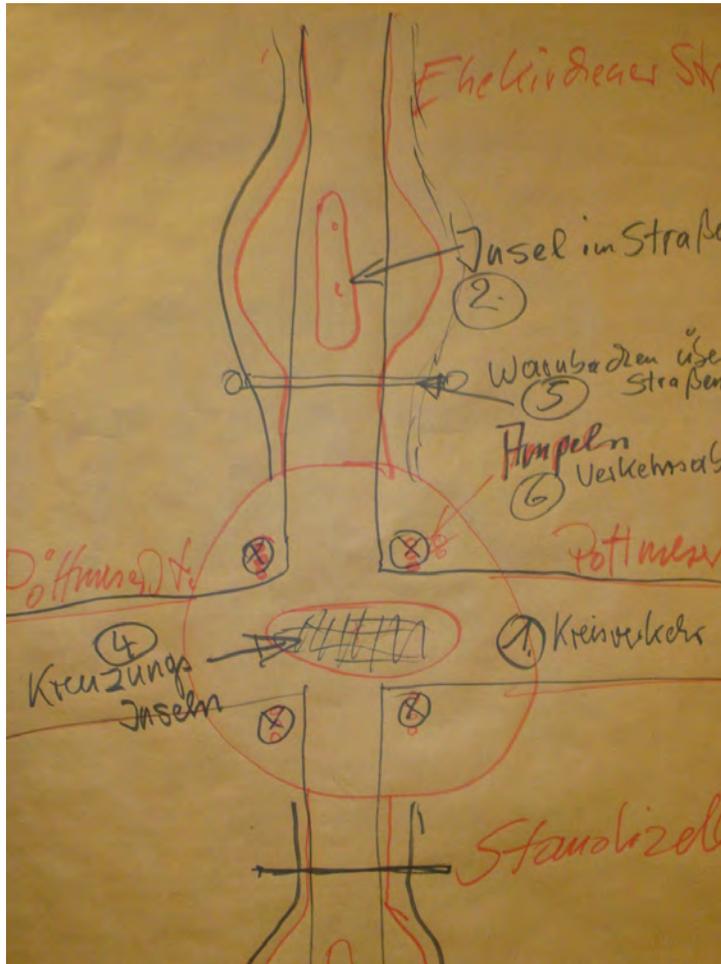


Ingenieurbüro Ökoplan – G. Weber und W. Brauner, Landschaftsarchitekten – Kösching

4.3.1.1. Kreuzung Ehekirchner -Pöttmeser Straße



4.3.1.1.1. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchner -Pöttmeser Straße



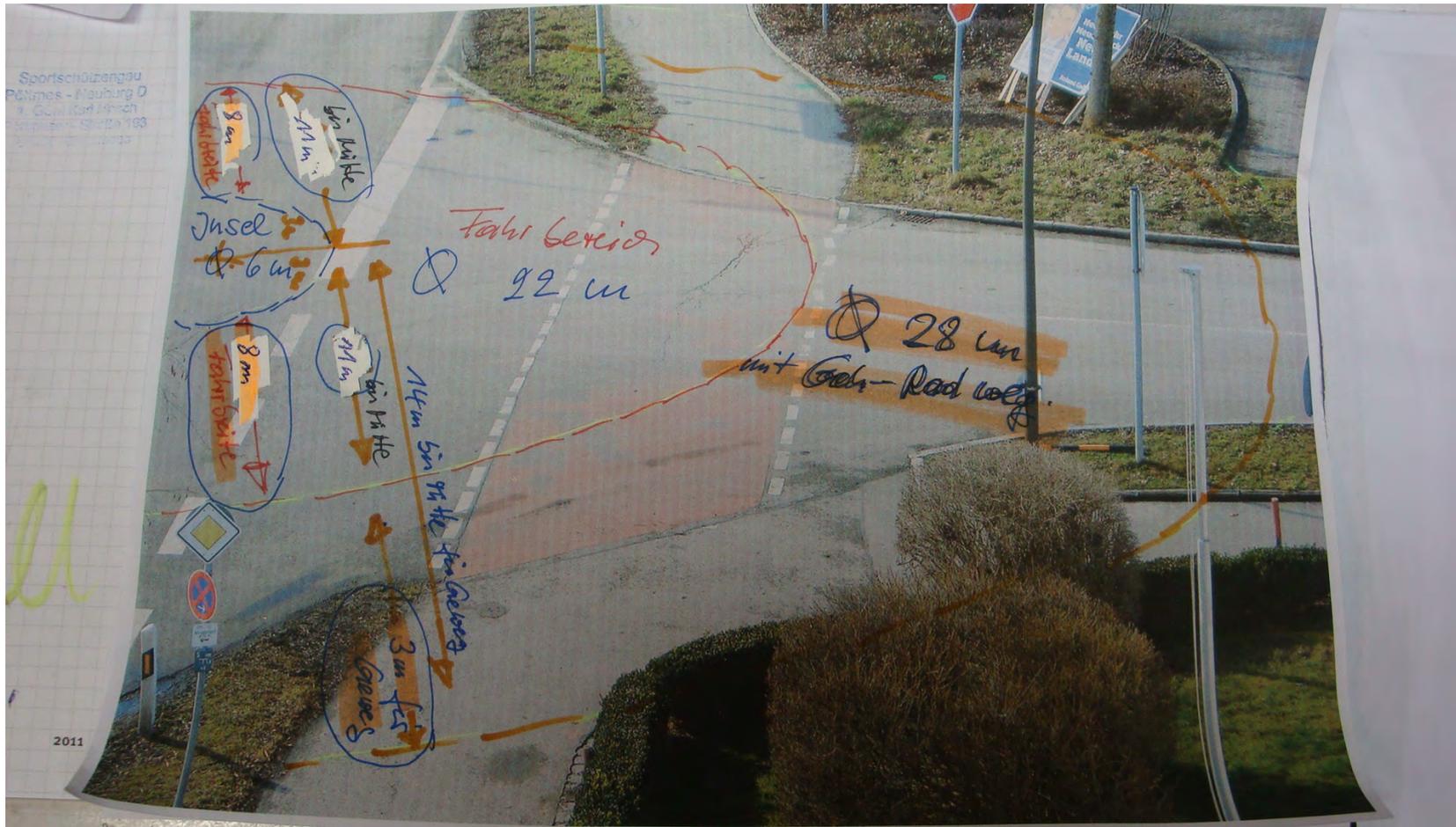
Ideen für Kreuzungsänderung an der Kirche:

- Kreisverkehr (ev. Durchmesser für landwirtschaftliche Fahrzeuge mit Anhänger zu gering?)
- Verkehrsinseln
- Kreuzung / Straßenführung versetzen
- Straßenbeleuchtung unzureichend, Straßenbäume vermindern die Beleuchtung
- Insel in der Kreuzungsmitte bodengleich gepflastert
- Warnbacken über der Straße
- Ampelanlage (verkehrsabhängig mit Fußgängerüberwegen)

(Ergebnis der Prüfung siehe 4.3.1.3.)

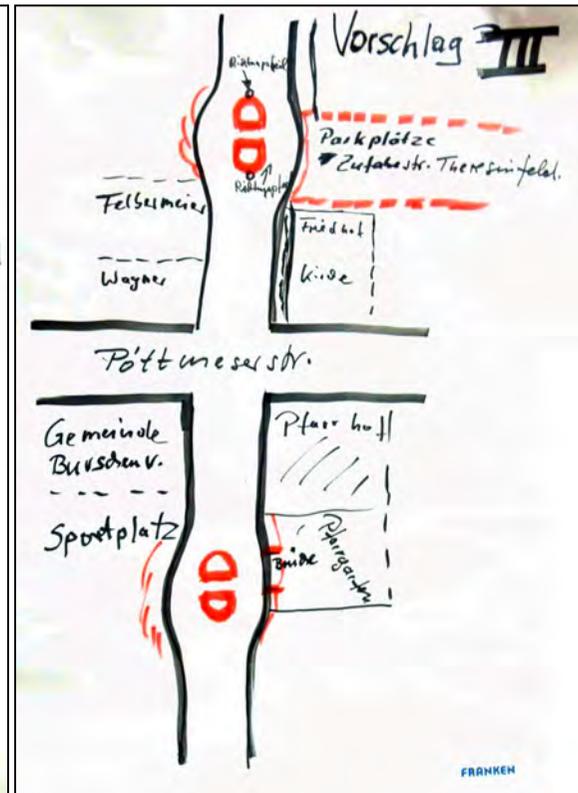
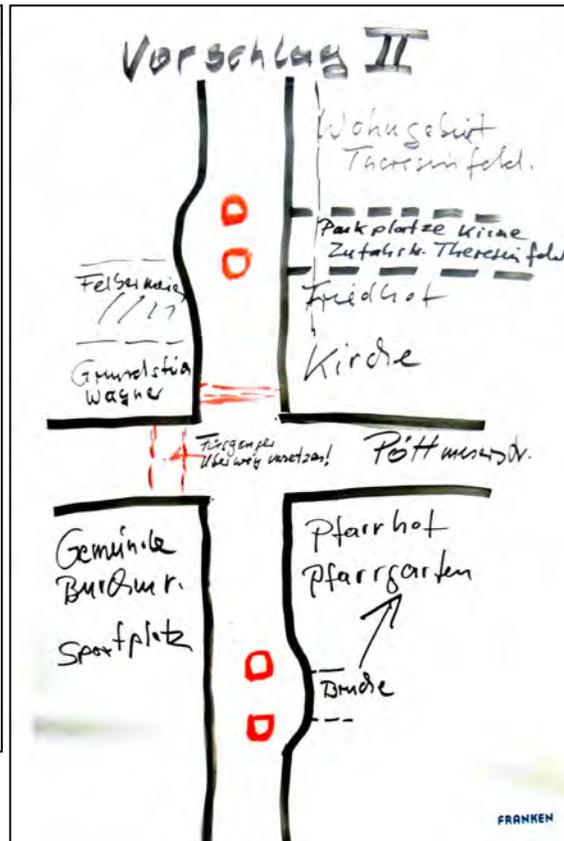
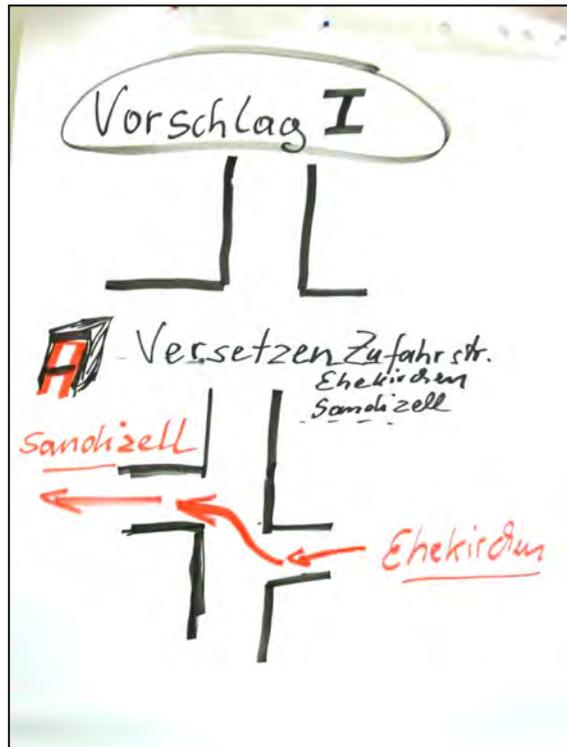


4.3.1.1.2. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchner -Pöttmeser Straße





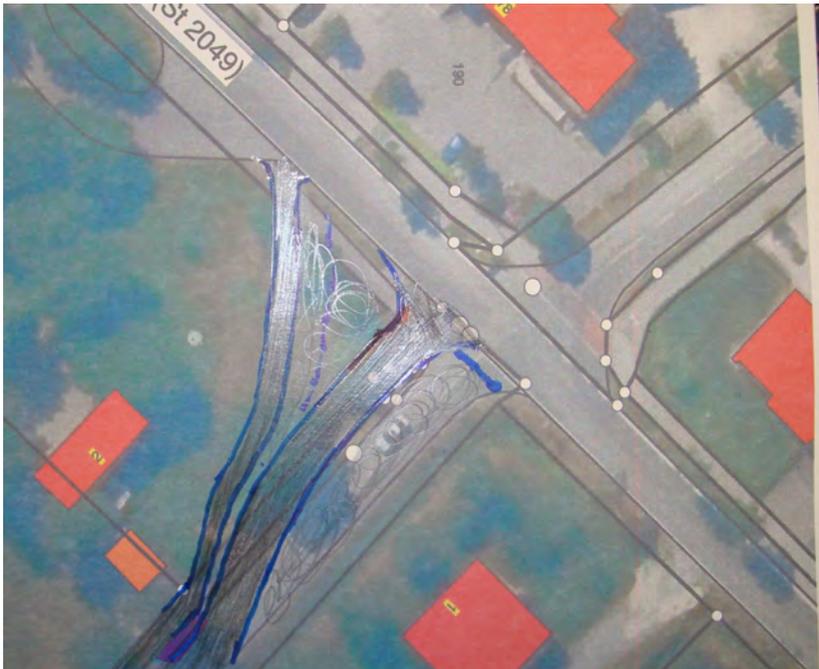
4.3.1.1.3. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchner -Pöttmeser Straße



Vorschlag IV: Fußgängerüberweg mit Ampelanlage und Steuerung für Busschleifenausfahrt (Lichtschranke für Busse bei Ausfahrt Seniorenheim)



4.3.1.1.4. Vorschläge zur Gestaltung der Kreuzung Ehekirchner -Pöttmeser Straße





4.3.1.2. **Prioritäten bei der Lösung von Verkehrsproblemen**

(siehe Kap. 5, Prioritätenliste im Anhang, Handlungsfeld 2)

4.3.1.3. **Ergebnis der Sondersitzung Verkehr am 30.07.2014**

- Kreisverkehr scheitert am nötigen Platzangebot.
- Straßenversatz: Die Klärung der Förderfähigkeit ist abhängig vom Vorliegen einer technischen Planung.
(nicht Aufgabe der Vorbereitungsplanung der Dorferneuerung)
- Eine Verlegung der Sandizeller Straße ist nicht förderfähig.

Ergebnis:

Einbau von Querungshilfen in der Sandizeller und Ehekirchener Straße ist förderfähig, Querungshilfen in der Pöttmeser Straße sind möglicherweise förderfähig.

Das Ergebnis der Sondersitzung Verkehr bildet die Grundlage für die Planung des Entwicklungskonzeptes für die Dorfmitte.



4.3.2. Verbesserung der Mobilität

Stärken:

- Gutes Radwegenetz innerorts

Schwächen:

- Fahrbahnunebenheiten in Radwegen durch Baumwurzeln
- Zu lange Wege zu den Bushaltestellen
- Unzureichende Taktung im Busfahrplan
- Winterdienst unzureichend
- Lange Wege aufgrund der Straßendorfstruktur
- Anbindung an den ÖPNV (Bus) ist nur unzureichend.
- zu wenige Bushaltestellen
- Radwege zu den Nachbarorten fehlen

Ziele:

- Verbesserung der Angebote im ÖPNV, in der Qualität der Radwege, der Beschilderung und der Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen

Maßnahmen:

- Veranlassung der Freihaltung der Verkehrsräume (Vermeidung der Behinderung für Radfahrer und Winterdienst durch ungeschnittene Hecken)
- Fuß- und Radwege an den Straßen bedarfsgerecht ergänzen, ggf. durch Verrohrung bzw. Verlegung der Wassergräben
- Bau von Parkplätzen bei der Kirche
- Einrichtung eines Bürgertaxis bzw. Rufbus-Dienstes in Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde (Ankündigung von Sonderfahrdiensten im gemeindlichen Mitteilungsblatt)
- Bau von Verbindungsstraßen für die Landwirtschaft zum Erlengraben im Einvernehmen mit Eigentümern und Anliegern (alternativ: Pöttmeser Str. 38 zum Erlengraben 58/54, Pöttmeser Str. 124/126 zum Erlengraben 160, Pöttmeser Str. 108/110 zum Erlengraben 130); Fahrbahnerneuerung der Geh- und Radwege (siehe Karte)
- Anbringung von lesbaren Hausnummern-Schildern (Krankenwagen, Paketdienste)
- Aufstellen von Hinweisschildern zu öffentlichen Einrichtungen
- Steg über den Erlengraben im Baugebiet „Bürgermeister-Herb-Straße“ bauen
- Zusätzliche Bushaltestellen, auch an den neuen Baugebieten
- Radwege zu den Nachbarorten in Zusammenarbeit mit den Nachbarorten bauen. Einbindung in ein regionales Gesamtkonzept



4.3.2.1. Verbindungswege Pöttmeser Straße - Erlengraben



- Ausbau des vorhandenen Wiesenweges zwischen Pöttmeser Str. 38 und Erlengraben 58/54 als Rad- und Wanderweg mit Baumallee und Vogelnistkästen
- Ausbau als Rad- und Wanderweg mit ev. Nutzung für landwirtschaftliche Fahrzeuge



4.3.2.2. **Zusätzliche innerörtliche Fuß- und Radwege**

Der aus Gründen der Verkehrssicherheit notwendige Einbau von Querungshilfen im Bereich der Kreuzung Pöttmeser Straße / Sandizeller Straße erfordert die Beanspruchung von Grundstücken mit Entwässerungsgräben. Deren zusätzliche Inanspruchnahme wird durch die im Rahmen des Entwicklungskonzeptes „Dorfmitte“ erforderlichen Fuß- und Radwege bewirkt. Ein örtliches Aufmaß des Grabenquerschnittes ergab, dass dazu eine Verrohrung von Gräben unumgänglich ist.

Die Verrohrung der Gräben mit Filterrohren

- erfordert wegen wasserwirtschaftlicher Belange eine gesonderte Untersuchung durch einen Wasserbau-Ingenieur
- erfordert eine Abstimmung mit dem Wasserwirtschaftsamt
- Anforderungen der Untersuchung
 - Gewährleistung der Hochwasserabfuhr
 - Vermeidung von Auswirkungen auf die Grundwasserverhältnisse
 - Klären der Notwendigkeit eines Ersatzgrabens und von dessen Trassierung
- Organisatorischer Rahmen für die Untersuchung: Dorferneuerungsverfahren
- Voraussetzungen für die Untersuchung :
 - Klären des Bedarfs für zusätzliche innerörtliche Fuß- und Radwege im Rahmen der Vorbereitungsplanung



Vorschlag für neue, innerörtliche Fuß- und Radwege





4.3.3. Gestaltung des Verkehrsraums

Stärken:

- Ortsbild-prägende Birkenreihen in den Grünstreifen
- Straßenfahrbahn unabhängige Rad- und Gehwege vorhanden

Schwächen:

- Sauberkeitsmängel bei den Rad- und Gehwegen
- Pflegemängel bei Grünstreifen
- Baumartenwahl (Birke) problematisch für die Ebenflächigkeit der Rad- und Gehwege sowie der Straßen

Ziele:

- Landschafts- und dorfgerichte Gestaltung des Verkehrsraumes

Maßnahmen:

- Gehwege säubern
- Grünstreifen pflegen (Zuständigkeit bei Mäharbeiten an den Grabenböschungen abklären)
- Übersichtlichkeit bei Grundstücksausfahrten erzielen durch die Festlegung maximaler Hecken- und Zaunhöhen in einer Ortsgestaltungssatzung
- Verwendung von Baumarten, die die Ebenflächigkeit der Verkehrsflächen nicht beeinträchtigen (Versuchspflanzungen auf Gemeindegrundstücken)



4.4. AK Ortszentrum, Nahversorgung, Ortsbild und Ortsentwicklung sowie Landwirtschaft

4.4.1. Ortszentrum

4.4.1.1. Stärken, Schwächen, Ziele, Maßnahmen

Stärken:

- Zentral gelegene Einrichtungen: neue Kirche, Senioren-Tagespflegeheim, Pfarrhaus und neues Baugebiet
- Günstige Bauplätze in Zentrumsnähe
- Bushaltestelle in Zentrumsnähe
- Die Flächen beim alten Sportplatz und beim Kassiererhaus stehen als Gemeindegrund für eine Weiterentwicklung zur Verfügung.
- Nutzbarkeit des alten Sportplatzes als Festwiese und deren Nutzungsfrequenz ist groß

Schwächen:

- Dorfplatzgestaltung fehlt
- Eine Dorfmitte als Treffpunkt und ein Nahversorgungszentrum ist nicht vorhanden.
- Es mangelt an Aktivitätsmöglichkeiten und funktionierenden Freizeiteinrichtungen.

Ziele:

- Funktionale, bauliche und gestalterische Aufwertung des Ortszentrums entwickeln

Maßnahmen:

- Ortsmitte als Treffpunkt für Jung u. Alt dorfgerecht und verkehrssicher gestalten. Hierbei sind Fördermöglichkeiten zur baulichen Sanierung im privaten Bereich beim ehemaligen Baumgartner-Anwesen (Gespräch mit dem Eigentümer der ehem. Gaststätte Göbel) auszuschöpfen und dessen Gestaltung möglichst mit der Gestaltung der Ortsmitte abzustimmen.
- Alternativen: Kauf u. Sanierung des Baumgartner- Anwesens, des Meinschmidt-Anwesens sowie des Stadels des Anwesens Pöttmeser Str. 71 durch die Gemeinde mit anschließender attraktiver Nutzung („Dorftreff“ mit Geschäften / Service-Angeboten z.B. Dorfladen, Geldautomat, Café / Sitzecke, Bäckerei, Metzgerei, Biergarten, öffentlichem WC)
- BMV-Vereinsheim, altes Pfarrhaus und alte Schule in ein Ortszentrumskonzept integrieren
- Sanierung des BMV-Heimes: Außenputz, Dachstuhl, Dacheindeckung, Garagentore, Außenanlagen etc.
- Sanierung des alten Pfarrhauses zur privaten oder öffentlichen Nutzung (Musik- und Gymnastikstunden, Vorträge, Krabbelgruppen, Dorfbibliothek, Probenraum für Frauenchor, Frühstückstreffen, Kartoffelmuseum etc.)
- Das Flächenpotential des alten Sportplatzes, des Kassiererhauses und die Fläche zwischen Bebauung bis Wertstoffhof sollte bei der Ortszentrumsentwicklung mit einbezogen werden.



4.4.1.2. Sondersitzung Dorfladen am 05.06.2014 — Ergebnisse

Bedingungen / Anforderungen:

Angebot von ergänzenden Dienstleistungen wie

- Fax-Service, Kopierservice, Lotto, Postannahmestelle, Tauschbücherei
- EC-Bankautomat, Mini-Bankagentur, Überweisungseinfachbox, Konzept „Geld vom Kassierer ohne Einkauf“
- Defibrillator vor der Dorfladentür

Mindestanforderungen für einen Dorfladen

- Ladenfläche 30 bis 600 m²
- Lager- und Nebenflächenbedarf gering, da hoher Sortimentsanteil an Frischwaren
- Erreichbarkeit des Ladens barrierefrei / ebenerdig
- Sortiment mit 2.000 bis 3.500 Artikeln
- Bezug regionaler Ware idealerweise im Umkreis bis 20 km

Vermarktungsstrategie

- „Mund-zu-Ohr“-Marketing
- Flugblätter
- Vermarktung von außergewöhnlichen Produkten
- Aufbau einer emotionalen Bindung zu den Kunden

Organisation eines Dorfladens

- Empfehlung der Umsetzung anhand einer Genossenschaft
- Genossenschaft besteht aus: Generalversammlung (aller Mitglieder), Aufsichtsrat, Vorstand (Geschäftsführung) und Mitarbeiter

Umsetzungsprozess

- Sensibilisierungsphase mit Bürgerinformation, Fragebögen, Machbarkeitsstudie etc.
- Vorgründung
- Umsetzungsphase



4.4.1.3. Nutzung des alten Sportplatzes als Festwiese

Die Nutzbarkeit des alten Sportplatzes als Festwiese ist gut.
Er erlebt schon aktuell eine hohe Nutzungsfrequenz.

Aktuelle Nutzung der Festwiese (Art / Veranstalter):

- Spiel und Spaß am Nachmittag / Gemeinde Königsmoos
- Bildersuchfahrten / BMV Klingsmoos
- Maibaumfest / FFW Klingsmoos
- Fußballturniere / alle Klingsmooser Vereine
- Osterfeuer / BMV Klingsmoos
- Donaumoos Wanderpokal / SV Klingsmoos
- Dorffest
- Weinfest / SV Klingsmoos
- Grillfest / Schützenverein Birkenlaub Klingsmoos
- Freilichttheater (Theaterfreunde Klingsmoos)

4.4.2. Entwicklungskonzept Ortsmitte mit Variantendiskussion

Mögliche räumliche Strukturen zur Entwicklung der Dorfmitte mit Dorfladen, Wohnanlage für Jung und Alt, Gemeinwesenzentrum, Seniorenheim und Tagespflegeeinrichtung, Gemeinschaftshaus im Pfarrhof, saniertem BMV-Heim, Festwiese mit Infrastruktureinrichtungen, Spielplatz und Spielstätten für Trendsportarten wurden innerhalb und v.a. zwischen den Arbeitskreisen z.T. kontrovers diskutiert. Es mussten daher in einem mehrstufigen Entscheidungsprozess mehrere Varianten entwickelt, diskutiert und bewertet werden, bis sich schließlich in einer Schlussabstimmung die im Rahmen der Dorferneuerung weiter zu entwickelnde „Variante B“ vom 06.11.2014 als favorisierte Variante durchsetzen konnte.



4.4.2.1. Variante AK Ortszentrum vom 06.03.2014



Aktuelle Nutzung der Festwiese (Art / Veranstalter):

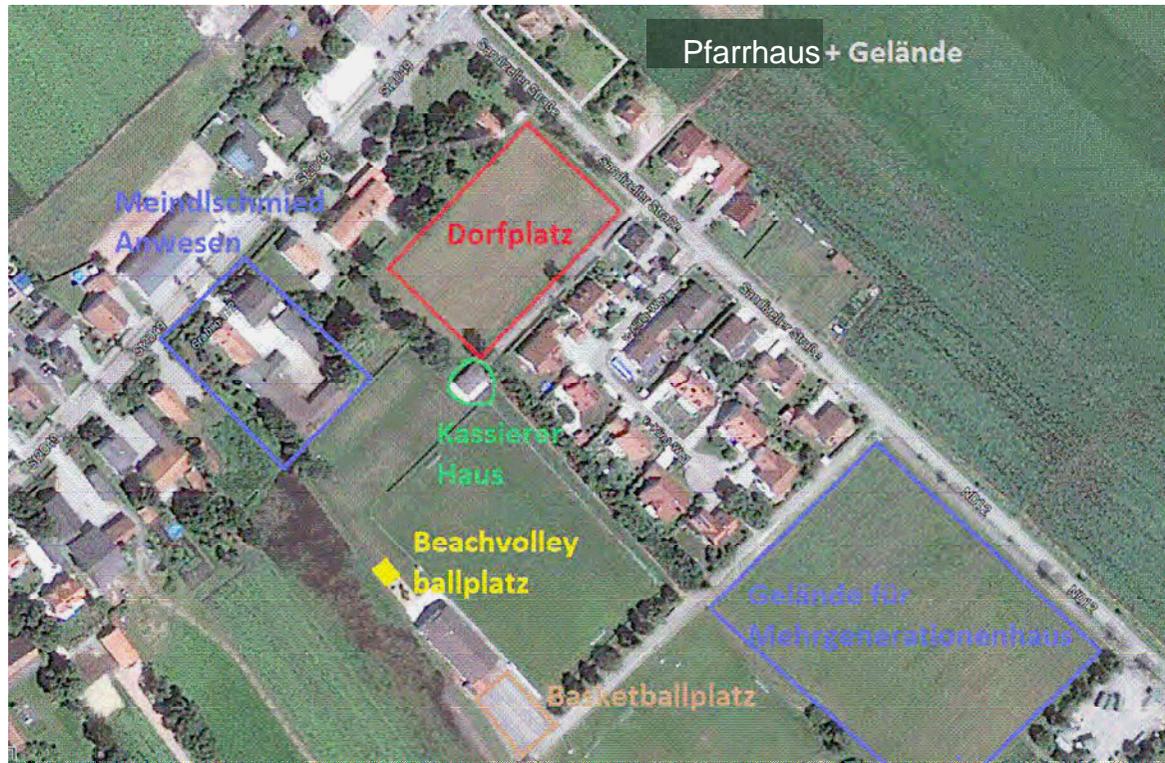
- Spiel u. Spaß am Nachmittag / Gem. Königsmoos
- Bildersuchfahrten / BMV Klingsmoos
- Maibaumfest / FFW Klingsmoos
- Fußballturniere / alle Klingsmooser Vereine
- Osterfeuer / BMV Klingsmoos
- Donaumoos Wanderpokal / SV Klingsmoos
- Dorffest
- Weinfest / SV Klingsmoos
- Grillfest / Schützenverein Birkenlaub Klingsmoos
- Freilichttheater (Theaterfreunde Klingsmoos)

Zukünftige, mögliche Nutzung der Dorfmitte

- 1.1 Festwiese (Dorfplatz), z.T. gepflastert, mit Springbrunnen, Maibaum, Sitzgelegenheiten, Bepflanzung, Beleuchtung, verlegtem „Von Kling-Gedenkstein“ und Infrastruktur für Festlichkeiten (Partyhütte Kassierer Haus) mit Strom- und Wasseranschluss, Toiletten, Küche, Bar
- 1.2 Pfarrhaus und Gelände mit Chor- und Theaterproberaum, Kartoffelmuseum und Dorfbibliothek
- 1.3 Wagner Anwesen ehem. Gastwirtschaft „Göbelwirt“ mit Dorfladen, Geldautomat, Café, Bäckerei, Metzgerei, Biergarten, WC und Eisdiele



4.4.2.2. Variante AK Ortszentrum vom 20.05.2014



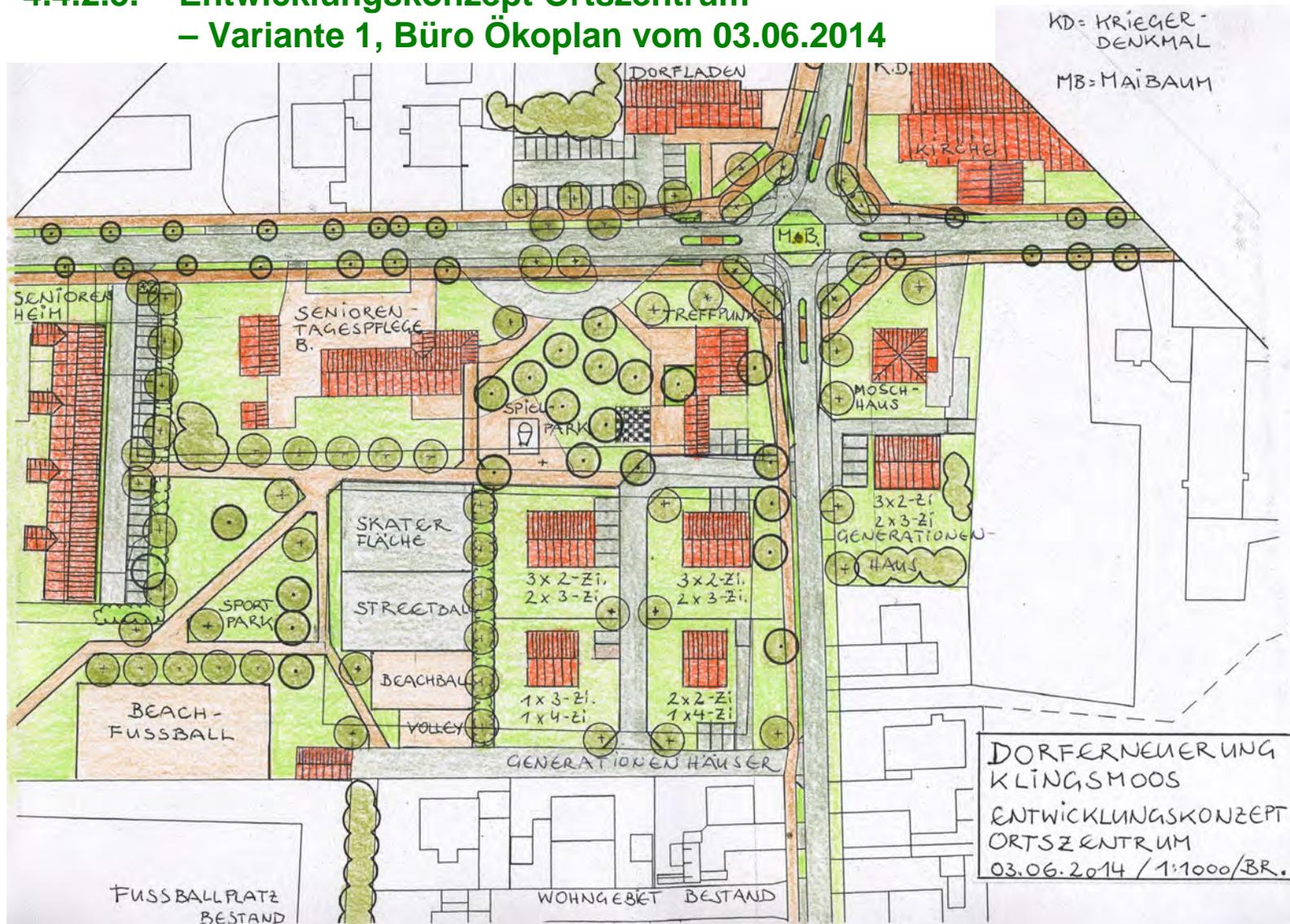
- Anschluss des Beachvolleyballplatzes in linearer Fortsetzung der Sportheimes und des Spielplatzes
- Basketballplatz auf dem Parkplatz des Sportheimes (ein Korb bereits vorhanden)
- Standortvarianten für Mehrgenerationenhaus:
 1. AK Ortszentrum: Baulücke (siehe nebenstehenden Plan)
 2. AK Soziales: in unmittelbarer Nachbarschaft zu der Tagespflegeeinrichtung
- Standortvarianten für Freizeitsporteinrichtungen:
 1. AK Ortszentrum: beim Vereinsheim
 2. AK Freizeit und Kultur: Baulücke zwischen Bebauung von-Kling-Weg und Wertstoffhof

Prioritäten bei der Gestaltung des Ortszentrums

1. Beachvolleyballplatz (evtl. noch 2014)
2. Basketballplatz (evtl. noch 2014)
3. Festwiese (Dorfplatz) mit „Kassierer Haus“ als öffentliches WC mit Lagergaragen
4. Göbelwirt als Dorfladen
5. Pfarrhaus als Gemeinschaftshaus



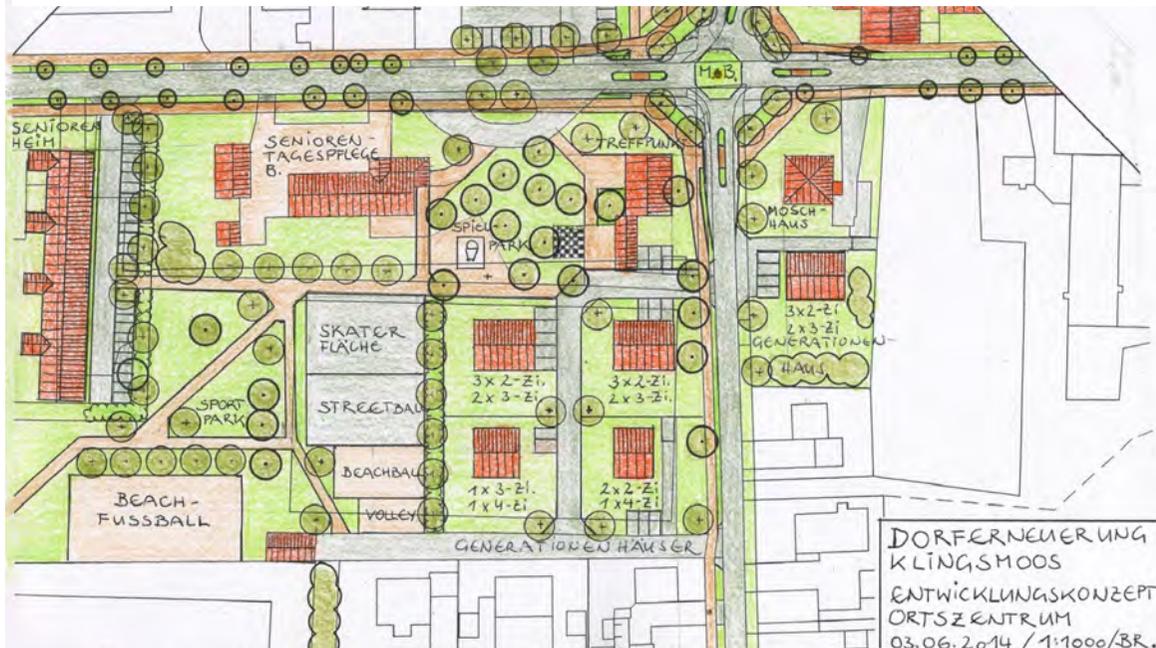
4.4.2.3. Entwicklungskonzept Ortszentrum – Variante 1, Büro Ökoplan vom 03.06.2014





Bewertung des Entwicklungskonzepts Variante 1 durch den AK Ortszentrum am 03.07.2014

Folie 2

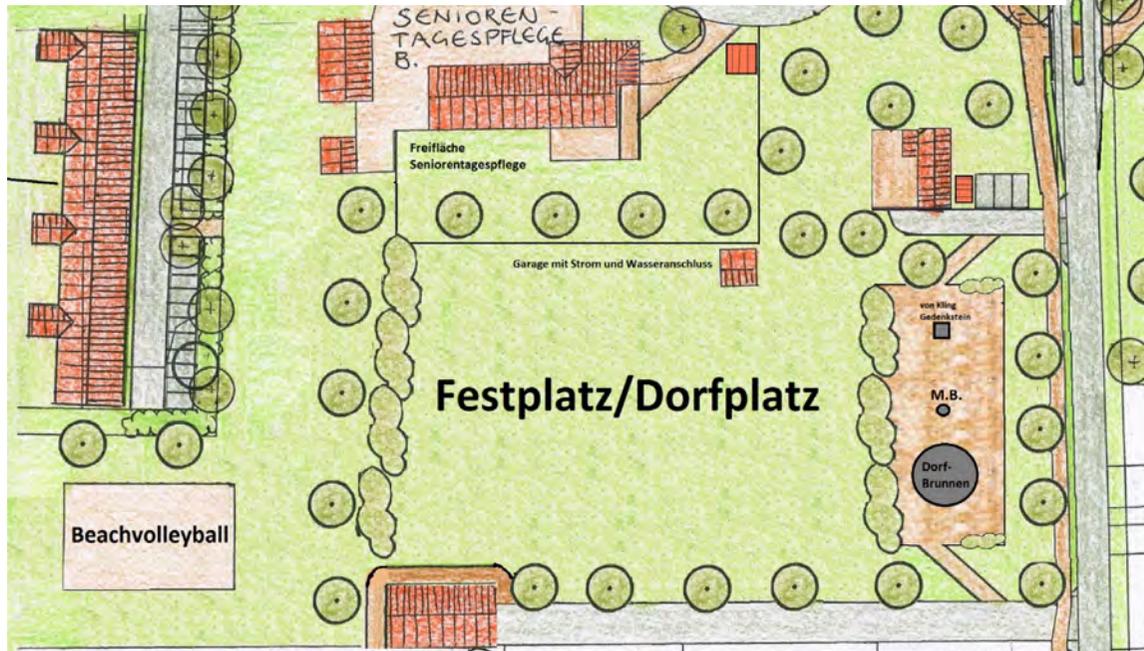


Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">- zentrale Lage verschiedenster Mehrgenerationeneinrichtungen in der Nähe zur bestehenden Seniorentagespflege- kurze Fußwegeverbindung zur Nutzung von Synergiepotentialen- Aufbau eines dorfzentrumsgerechten Funktionsgefüges (frequenzstarke Funktionen in Zentrumsnähe)- bauliche Fassung des Dorfplatzes	<ul style="list-style-type: none">- einzige Grünfläche im Ortszentrum wird durch Betonbauten beeinträchtigt- Risiko für Vereine (SVK und BMV) aufgrund von befürchteten Konflikten mit zukünftigen Bewohnern der angrenzenden Mehrgenerationenhäuser- Versiegelung der Fläche- Lage des Skaterplatzes ungünstig- Die Aufstellung des Maibaums ist nur durch Straßensperrung möglich.- Unsicherheit: Nachfrage nach dem Mehrgenerationenhaus- Bau der Mehrgenerationenhäuser als vier Einzelhäuser unpraktikabel (kompakten Baukörper mit eingebundenem Gemeinschaftsraum und einem zentralen Aufzug anstreben)

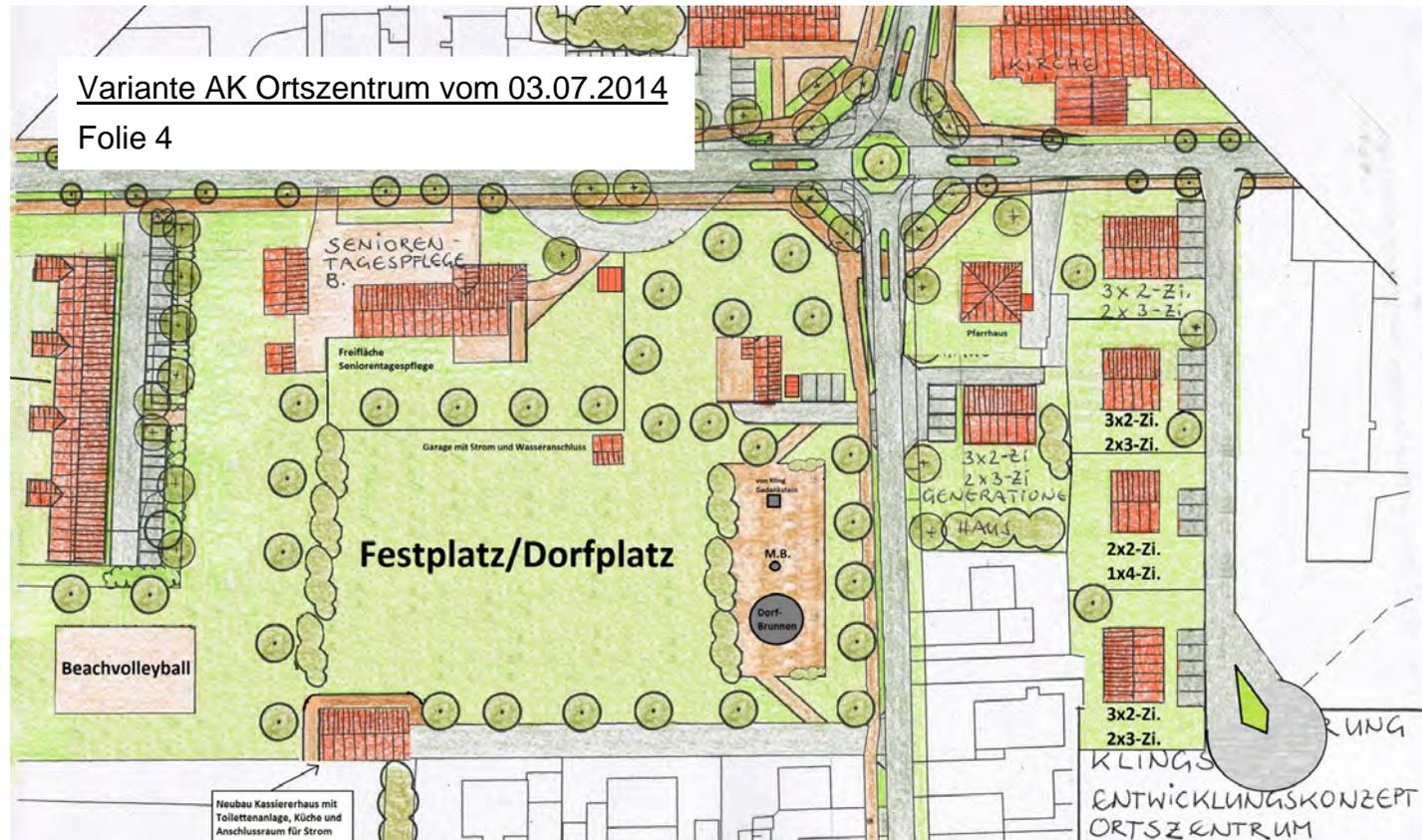


4.4.2.4. Variante AK Ortszentrum vom 03.07.2014

Folie 3



Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">- Festwiese im Zentrum für Veranstaltungen wie z.B. Spiel und Spaß am Nachmittag, Dorffest, Maifest usw.- Dorfplatz als Treffpunkt mit Maibaum, von-Kling-Gedenkstein und Dorfbrunnen ergänzt von Ruhebänken und Begrünung- Nutzung des alten Sportplatzes wie bisher- Neubau des Kassierhauses für Vereinsnutzung und Schaffung von Sanitäreinrichtungen- Bau einer Garage mit Strom- und Wasseranschluss- Meinschmidt-Anwesen vorsehen für Dorfladen, Poststelle, Metzgerei und Bäckerei sowie Parkflächen	<ul style="list-style-type: none">- Eine strukturarme, befestigte Fläche von ca. 880 m² wird wegen Überdimensionierung erfahrungsgemäß als Dorfplatz nicht angenommen.- Mangelnde räumliche Zuordnung von Mehrgenerationeneinrichtungen zur bestehenden Seniorentagespflege und von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu einem Dorfladen



Variante AK Ortszentrum vom 03.07.2014

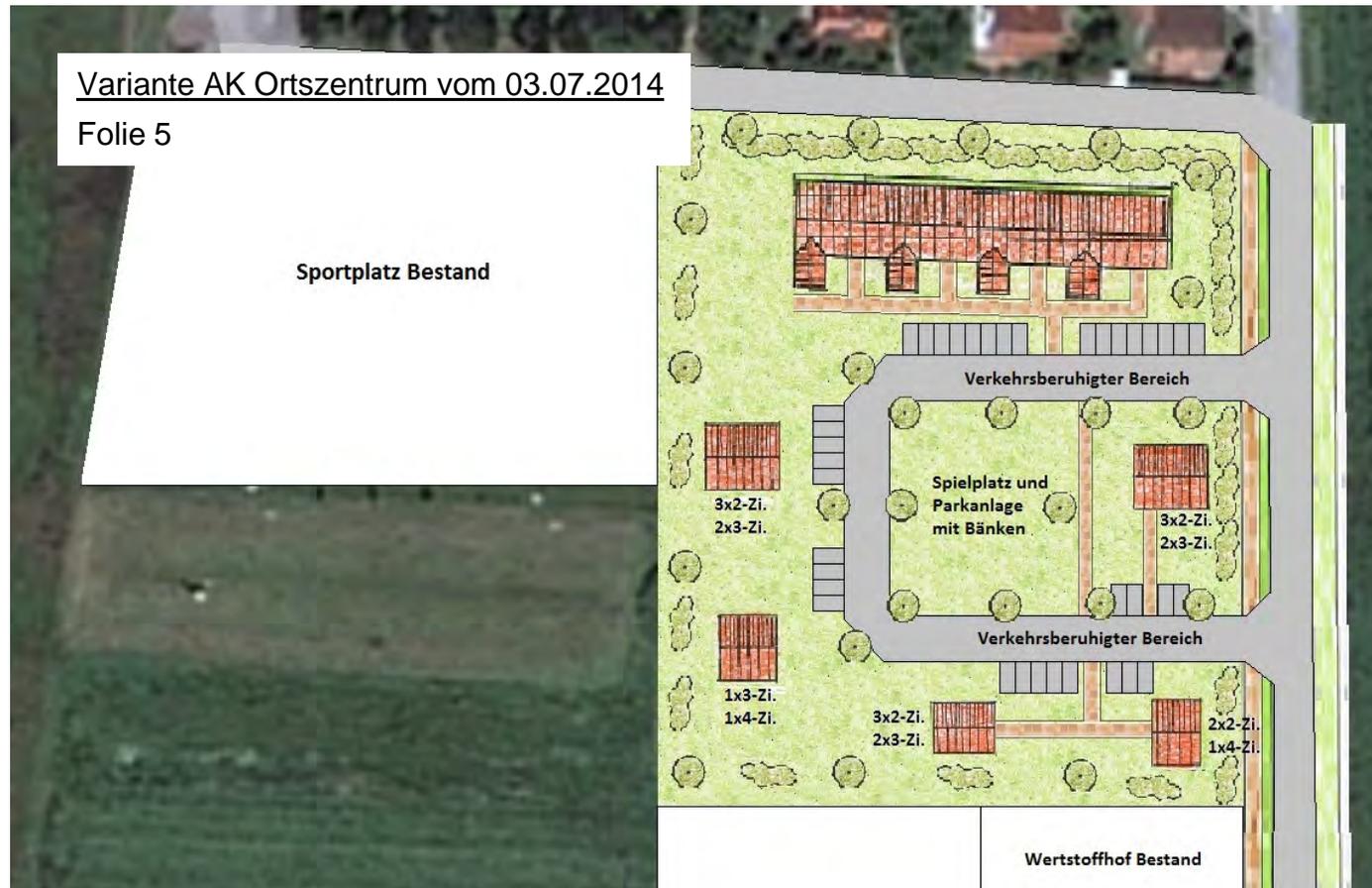
Folie 4

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">- Seniorenheim im Meinschmidt-Anwesen und Mehrgenerationenhäuser im Stelzer-Feld- Erhalt der Festwiese- Dorf Ladenstandort als Potential im Stadel des Anwesens Pöttmeser Str. 71 wäre dorfzentrumgerecht	<ul style="list-style-type: none">- größere Entfernung zwischen den einzelnen Einrichtungen (Transportdiensteeinsatz für pflegebedürftige Senioren durch Seniorentagesstätte ist erforderlich. Zumutbarkeit wird bezweifelt.)- Unsicherheit: Nachfrage nach dem Mehrgenerationenhaus- Lage des Dorf Ladens ungeklärt- Bau der Mehrgenerationenhäuser als vier Einzelhäuser unpraktikabel (kompakten Baukörper mit eingebundenem Gemeinschaftsraum und einem zentralen Aufzug anstreben)

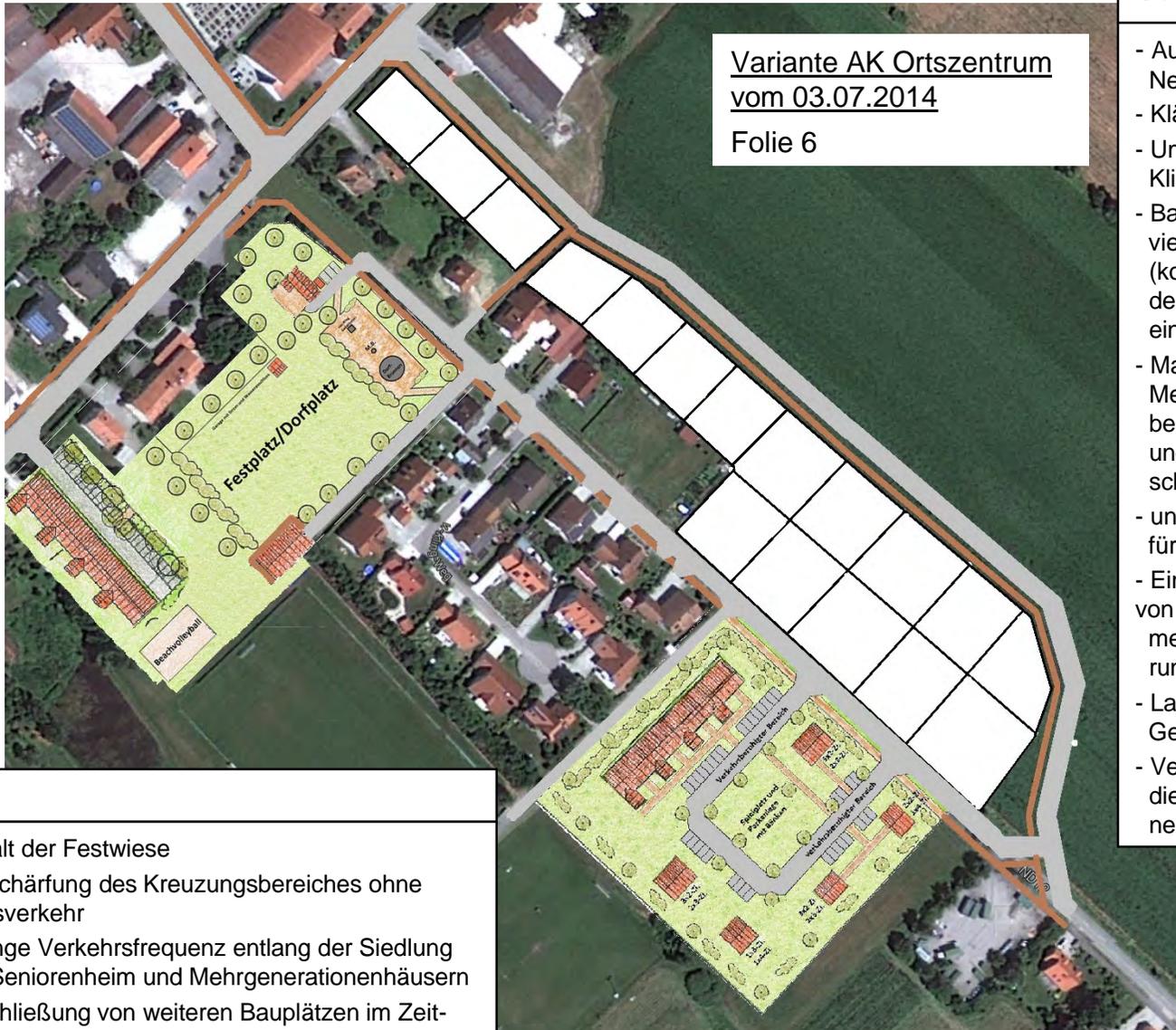


Variante AK Ortszentrum vom 03.07.2014

Folie 5



Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">- Siedlungsneubau mit verkehrsberuhigter Straßenführung- Spielplatz und Parkanlage im Zentrum der Wohnanlage- großzügige Gestaltung durch Verdoppelung des Flächenbedarfs	<ul style="list-style-type: none">- Lage direkt an der Sandizeller Straße- Bau der Mehrgenerationenhäuser als vier Einzelhäuser unpraktikabel (kompakten Baukörper mit eingebundenem Gemeinschaftsraum und einem zentralen Aufzug anstreben)- Mangelnde räumliche Zuordnung von Mehrgenerationeneinrichtungen zur bestehenden Seniorentagespflege und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu einem Dorfladen- unwirtschaftlicher Flächenzuschnitt für Mehrgenerationenhäuser



Variante AK Ortszentrum
vom 03.07.2014

Folie 6

Pro

- Erhalt der Festwiese
- Entschärfung des Kreuzungsbereiches ohne Kreisverkehr
- geringe Verkehrsfrequenz entlang der Siedlung mit Seniorenheim und Mehrgenerationenhäusern
- Erschließung von weiteren Bauplätzen im Zeitfester bis zu 20 Jahren
- Dorfladen im Meinschmidt-Anwesen

Contra

- Aufwand für Straßenverlegung und Neubau ungeklärt
- Klärung von Grundstücksfragen
- Umwege für die Siedlung am von-Kling-Weg
- Bau der Mehrgenerationenhäuser als vier Einzelhäuser unpraktikabel (kompakten Baukörper mit eingebundenem Gemeinschaftsraum und einem zentralen Aufzug anstreben)
- Mangelnde räumliche Zuordnung von Mehrgenerationeneinrichtungen zur bestehenden Seniorentagespflege und von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zu einem Dorfladen
- unwirtschaftlicher Flächenzuschnitt für Mehrgenerationenhäuser
- Eine strukturarme, befestigte Fläche von ca. 880 m² wird wegen Überdimensionierung als Dorfplatz erfahrungsgemäß nicht angenommen.
- Lage von neuem Kassiererhaus und Gerätegarage funktional prüfbedürftig
- Verkehrsführung der Ersatzstraße für die Sandzeller Straße zur Ehekirchner Straße prüfbedürftig

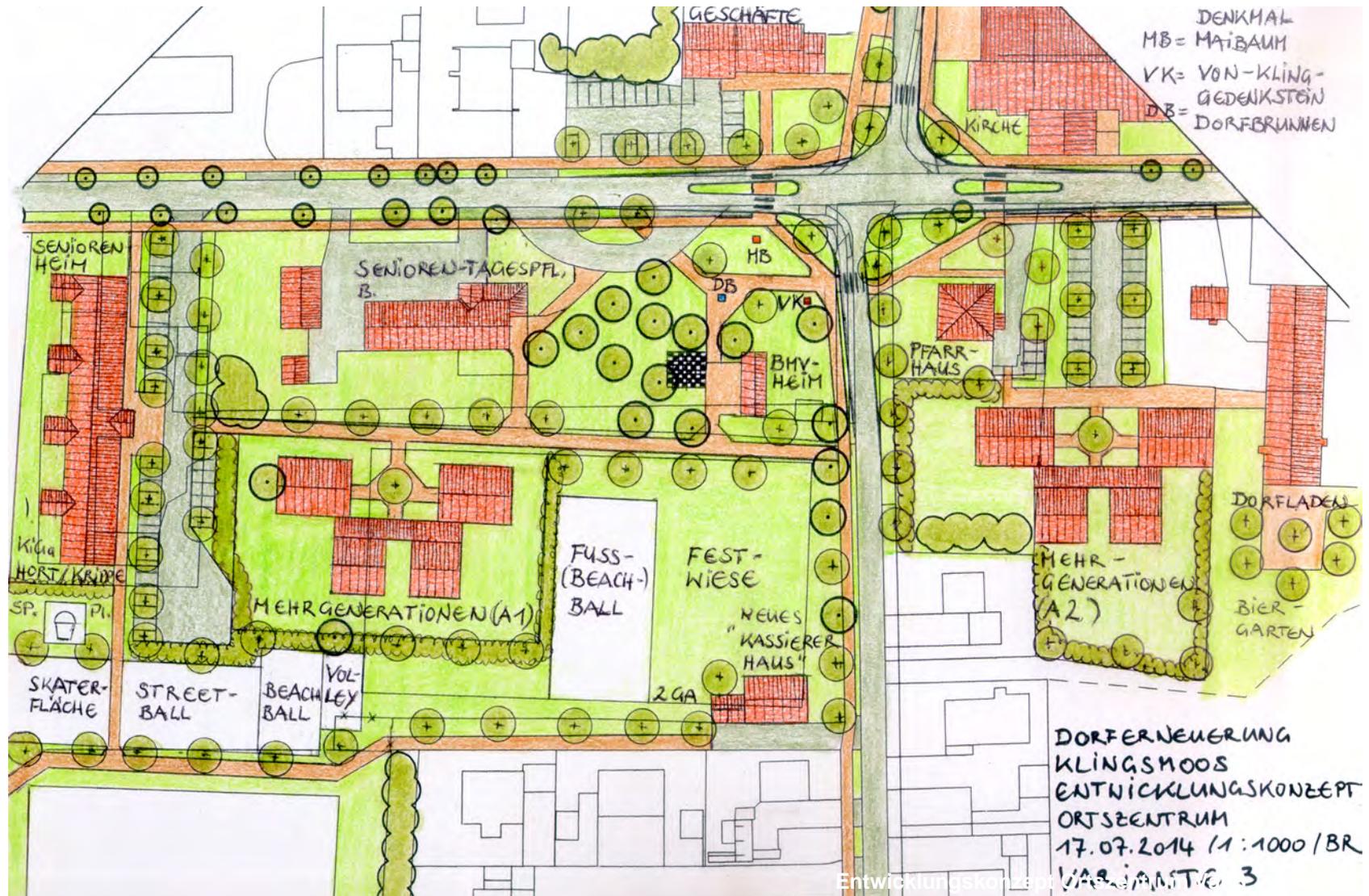


4.4.2.5. Entwicklungskonzept Ortszentrum – Variante 2, Büro Ökoplan vom 17.07.2014





4.4.2.6. Entwicklungskonzept Ortszentrum – Variante 3, Büro Ökoplan vom 17.07.2014





4.4.2.7. **Entwicklungskonzept Ortszentrum – Überarbeitete Varianten A, B und C** **Büro Ökoplan vom 06.11.2014**

Von den zuvor diskutierten Varianten wurden die Variante aus Folie 6 und die Variante 3 (A1 und A2) von Plenum als weiter diskussionswürdig ausgewählt. Sie sollten unter Vermeidung von deren Nachteilen weiter entwickelt werden, um im Plenum zu einer Mehrheitsentscheidung zu kommen. Grundlage hierfür waren die im Folgenden diskutierten Varianten A, B und C:

Gemeinsamkeiten der folgenden Varianten A, B und C

- Die Verkehrssicherheit an der Kreuzung wird mit vier Querungshilfen verbessert.
(Kreisel scheidet aus wegen zu hohen Flächenbedarfs,
Versatz scheidet aus mangels Förderfähigkeit,
Verlegung Sandizeller Straße scheidet aus mangels Förderfähigkeit)
- Die Festwiese bleibt frei für Veranstaltungen.
- Neubau „Kassiererhaus“ mit Garagen an der Sandizeller Straße
- Spielplatz wird mit einbezogen (nach Maßnahmenliste AK1).
- Stellplätze für die Festwiese werden integriert.
- Dorfplatz mit Maibaum, Von-Kling-Gedenkstein und Dorfbrunnen wird gestaltet nördlich BMV-Heim, um als täglicher Treffpunkt in der Dorfmitte mehr wahrgenommen zu werden (Sehen und Gesehen werden).
- Einrichtungen für Trendsportarten einschließlich Boulderwand entstehen beim Sportheim.
- Die Baulücke bis zum Wertstoffhof wird als Wohnbaufläche ausgewiesen.
- Der Trafo wird verlegt.
- Die Klärung von bau- und emmissionsschutzrechtlichen Anforderungen sind in jedem Fall den Genehmigungsverfahren vorbehalten.
- Das Funktions- und Raumprogramm zwischen Mehrgenerationenwohnanlage, Pfarrhof, Dorfladen und „Kassiererhaus“ ist nach der Standortentscheidung gegenseitig abzustimmen.



Entwicklungskonzept Ortszentrum - Variante A, Büro Ökoplan vom 06.11.2014



MB MAIBAUM
DB DORFBRUNNEN
VK VON-KLING-
GEDENKSTEIN

DORFERNEUERUNG
KLINGSMOOS
ENTWICKLUNGSKONZEPT
ORTSZENTRUM
06.11.2014 / 1:1000 / BR
VARIANTE A

WOHNBÄUFLÄCHE
ZWISCHEN TRAFU
UND WERTSTOFF
HOF



Merkmale von Variante A

- Seniorenheim, Mehrgenerationenhäuser und Seniorentagespflege sind gruppiert um den Dorfladen mit Dorfcafé und Biergarten im Bereich Meinschmidt-Anwesen und Haberl-Anwesen.
- Die Mehrgenerationenhäuser sind in aufgelockerter Bauweise möglich.
- Das Seniorenheim könnte in zwei Bauabschnitten verwirklicht werden.
- Das Pfarrhaus als sozialer Treffpunkt erhält Stellplätze im Süden des Grundstücks.
- Die Frei-Schachanlage wird in Dorfplatznähe gebaut.



Entwicklungskonzept Ortszentrum - Variante B, Büro Ökoplan vom 06.11.2014





Merkmale von Variante B

- Das Seniorenheim mit großzügigen Außenanlagen ist in zwei Bauabschnitten realisierbar und wird auf dem Meinschmidt-Anwesen und Haberl-Anwesen eingerichtet
- Der Dorfladen mit Dorfcafé und Biergarten wird eingerichtet im Stadel von Pöttmeser Straße 71.
- Die Mehrgenerationenanlage wird wegen des engen Flächenzuschnitts zwischen Pfarrgrundstück und Dorfladen in Kompaktbauweise errichtet.
- Die Frei-Schachanlage kommt zwischen Seniorenwohnheim und Festwiese.
- Das Pfarrhaus als sozialer Treffpunkt enthält im OG Gruppenräume und im EG einen Gemeinschaftsraum, der u.a. auch für die Mehrgenerationenwohnanlage dient.
- Die Stellplätze für Dorfladen, Mehrgenerationenwohnanlage und Pfarrhaus werden an der Pöttmeser Straße zusammengefasst.



Entwicklungskonzept Ortszentrum - **Variante C**, Büro Ökoplan vom 06.11.2014





Merkmale von Variante C

- Das Seniorenwohnheim und die Mehrgenerationenhäuser werden an der Sandizeller Straße zwischen bestehendem Wohngebiet und Wertstoffhof errichtet.
- Die Mehrgenerationenhäuser sind in aufgelockerter Bauweise möglich.
- Ein Kleinkinderspielplatz (KK) wird südlich davon eingeplant.
- Dorfladen, Dorfcafé und Biergarten entstehen im Bereich des Meinschmidt-Anwesens.
- Die Frei-Schachanlage liegt in der Grünfläche zwischen Dorfcafé und Festwiese.
- Das Pfarrhaus als sozialer Treffpunkt erhält Stellplätze im Süden des Grundstücks.

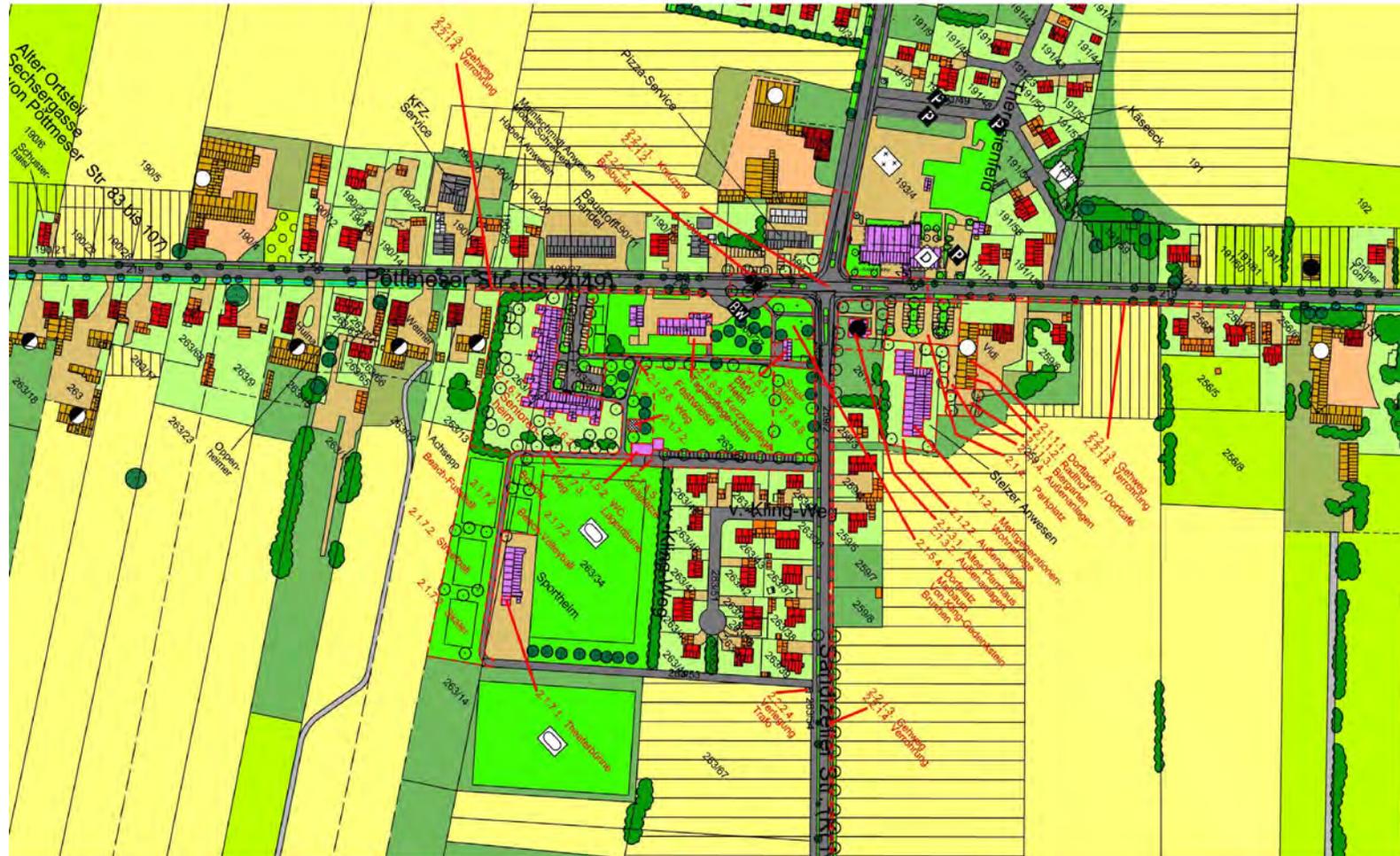
4.4.2.8. Diskussion und Abstimmung zur Ermittlung der favorisierten Variante

Ziel: Welche Variante soll in ihren Grundzügen im Dorferneuerungsverfahren weiterverfolgt werden?
(Änderungen im Detail sind davon unberührt.)

Hinweis: Alle Varianten bleiben dokumentiert.

- | | | |
|---------------------|----------|----|
| • Variante A | Stimmen: | 2 |
| • Variante B | Stimmen: | 21 |
| • Variante C | Stimmen: | - |

4.4.2.9. Abgestimmtes Entwicklungskonzept Dorfmitte Klingsmoos (Auszug aus dem Maßnahmenplan mit Maßnahmen-Nummern)





4.4.3. Nahversorgung und Energieversorgung

Stärken:

- Die Verkehrsverbindungen zu Neuburg, Schrobenhäusern, Pöttmes und Ehekirchen sind gut.
- Der Durchgangsverkehr könnte Frequenzbringer für gewünschte Nahversorgungseinrichtungen sein.

Schwächen:

- Die Entfernungen zu den externen Nahversorgungseinrichtungen werden für die immer älter werdende Bevölkerung bei anhaltend schlechten ÖPNV-Verhältnissen immer mehr zum Problem.

Es fehlen zentrale Einrichtungen der Nahversorgung wie ...

- Bäckerei mit Einkaufsladen und Café
 - Bank mit Geldautomat
 - Arzt
 - Apotheke
 - Gewerbe
- Die Energieversorgung ist z.Z. hauptsächlich auf dem Import von Energieträgern (Öl, Kohle, Holz) begründet. Die Energieeinsparung ist verbesserungsbedürftig.

Ziele:

- Angemessene Ausstattung des Ortsteils Klingsmoos mit Einrichtungen der Nahversorgung sowie Förderung der Eigenständigkeit durch Nutzung von regenerativen Energien und durch Energieeinsparung

Maßnahmen:

- Förderung von Maßnahmen, die zu einer ausreichenden Auslastung von Nahversorgungseinrichtungen beitragen wie:
- Ausweisung von Baugebieten (Wohn- / Mischgebiet z.B. von Ehekirchener Str. 20 Richtung Ehekirchen)
- Förderung der Kinderbetreuung
- Verbesserung der Erreichbarkeit der Nahversorgungseinrichtungen (Bürgertaxi, Rufbus-Dienst, PKW-Stellplätze, Fahrradstellplätze, Ertüchtigung des Wegenetzes für Elektrofahrzeuge)
- Förderung der Nutzung vor Ort erzeugter, regenerativer Energie und von Energieeinsparmaßnahmen (z.B. Wärmedämmung)
- Erstellung eines Energienutzungsplanes mit Information der Bevölkerung (Bsp. Großmehring) und Angebot einer Erstberatung für jeden Haushalt
- Einrichtung eines Dorfladens



4.4.4. Ortsbild

Stärken:

- Einzigartigkeit der Donaumooslandschaft
- Orts- und landschaftsbildgerechte Alleen
- Naturnahe Gestaltung des Bereiches an der Donaumoos-Ach

Schwächen:

- Unzureichender Fassadenzustand am Pfarrhof und beim Burschen- und Mädchen-Vereinsheim (BMV)
- störende Baulücken im Dorfbild
- Pflegemängel bei den Straßengräben (Auskolkungen, Bewuchs, Bepflanzung)

Ziele:

- Dorfgerechte Entwicklung des Orts- und Landschaftsbildes

Maßnahmen:

- Erhaltung der Einzigartigkeit der Donaumooslandschaft und deren landschaftstypischen Entwicklung durch die Umsetzung des Gemeindeentwicklungsplanes sowie des FNP und LP.
- Erhaltung der orts- und landschaftsbildgerechten Alleen durch Ergänzung und fachgerechte Pflege und geeignete Baumartenwahl
- Pflege der Straßengräben (Kolke sanieren, regelmäßig 4 bis 5 mal im Jahr mähen, Bepflanzung der Grabenränder professionell vornehmen)
- Naturnahe Gestaltung des Bereiches an der Donaumoos-Ach mit Verbesserung der Nutzungsfähigkeit in Bezug auf die Naherholung
- Dorfgerechte Fassadengestaltung beim Vereinsheim des Burschen- und Mädchen-Vereins einschließlich Sanierung und Verschönerung der Freianlagen
- Findung einer angemessenen Nutzung für das alte Pfarrhaus (Sanierung des Gebäudes, Beheizung im Winter) oder Veräußerung an Privat
- Schließung der Baulücken im Dorf gemäß FNP und im Dialog mit der Gemeinde
- Außensanierung alter, dorfbildprägender, privater Gebäude



4.4.5. Bauliche Entwicklung der Ortsmitte

Stärken:

- Für die Entwicklung der Ortsmitte sind ausreichend unbebaute Flächen vorhanden.

Schwächen:

- Ausgeprägte Ortsmitte fehlt
- die vorhandenen und geplanten Ortsmitteneinrichtungen (z.B. Dorfladen) benötigen ausreichende Frequenz und fußläufige Erreichbarkeit

Ziele:

- Ortsmitte deutlich als Siedlungsschwerpunkt ausprägen durch die baurechtliche Schaffung von Entwicklungsmöglichkeiten

Maßnahmen:

- Ausweisung von Baugebieten vorrangig in Nähe der Ortsmitte entsprechend dem nebenstehenden städtebaulichen Entwicklungskonzept





4.4.6. Bauliche Entwicklung Gewerbe- bzw. Mischgebiet

Stärken:

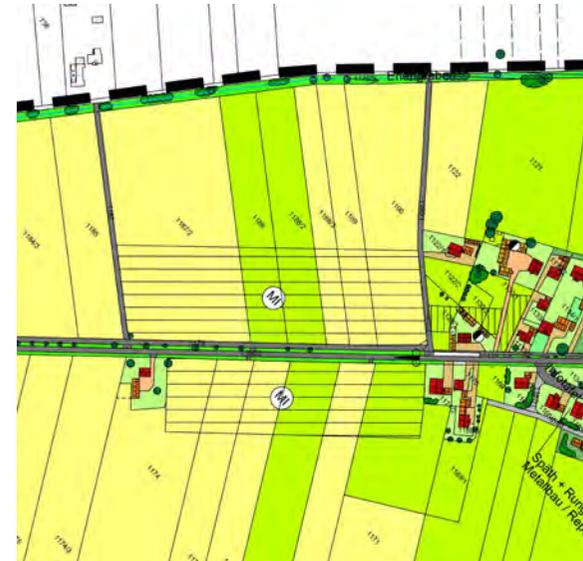
- Für die Entwicklung von Gewerbe- oder Mischgebietsflächen sind ausreichend unbebaute Flächen vorhanden.

Schwächen:

- Weitere Entwicklungsmöglichkeiten an vorhandenen Standorten aufgrund der Bodenverhältnisse schwierig

Ziele:

- Schaffung von neuen Arbeitsplätzen im Ort



Maßnahmen:

- Ausweisung von Gewerbe- bzw. Mischgebieten zwischen Pöttmeser Str. 215a und 217 beiderseits der Straße

4.4.7. Prioritäten im Handlungsfeld Ortszentrum, Nahversorgung, Ortsbild und Ortsentwicklung

(siehe Kap. 5, Prioritätenliste im Anhang Handlungsfeld 1a)



4.4.8. Landwirtschaft

4.4.8.1. Entwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe

Die Anzahl der Betriebe hat in den letzten zwanzig Jahren abgenommen. Es wird erwartet, dass dieser Trend im Landkreis ND-SOB genauso wie in Klingsmoos weiterhin anhält.

	1996	2014
<u>Anzahl der Betriebe in der Gemeinde Königsmoos:</u>	175	121

Prognose für Klingsmoos: Derzeit werden in Klingsmoos zehn Betriebe im Vollerwerb und zwölf im Nebenerwerb bewirtschaftet. Es wird wegen dieser Entwicklung erwartet, dass es im Jahr 2030 insgesamt nur noch 16 Betriebe geben wird. Aufgrund der Alterstruktur werden noch 2 bis 3 Betriebe im Vollerwerb, alle anderen im Nebenerwerb bewirtschaftet werden.



4.4.8.2. Landwirtschaft: Zukunftsfragen - Flurwegekonzept

Stärken:

- Gut in die Orts- und Siedlungsstruktur integrierte land-wirtschaftliche Hofstellen
- Kreative Lösungen bei der Nutzung frei gewordener, landwirtschaftlicher Gebäude

Schwächen:

- Wenig Angebote von selbstvermarkteten Produkten
- Das bestehende Flurwegesystem entspricht nicht künftigen Anforderungen im Zuge des landwirtschaftlichen Strukturwandels

Ziele:

- Erhalt der Landwirtschaft und der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft

Maßnahmen:

- Verbesserung der Flurwegeverhältnisse zur Bewältigung der Bewirtschaftung für die größer werdenden Agrarbetriebe (Flurwegekonzept)
- Produktvermarktung in der Region
- Nutzung frei werdender landwirtschaftlicher Gebäude

Flurwegekonzept:

Durch die zunehmende Schließung landwirtschaftlicher Betriebe erhöht sich der Anteil der verpachteten Wirtschaftsflächen. Zugleich erfolgt eine Umnutzung der landwirtschaftlichen Hofstellen in der Ortslage hin zu Gewerbe- und Wohnbauflächen sowie eine Schließung der Baulücken gemäß FNP. Dabei entsteht für Pächter zunehmend die Schwierigkeit, diese landwirtschaftlichen Flächen zu erreichen. Das folgende Flurwegekonzept hat zum Ziel, die problemlose Erreichbarkeit aller landwirtschaftlichen Flächen von der Feldseite aus herzustellen.

Dazu wären - von der Ach ausgehend - parallel zur Pöttmeser Straße durchgehend verlaufende Flurwege geeignet:

- entlang des Grabens 175,
- entlang des Erlengrabens und
- entlang des Scheidegrabens.

Die flächenscharfe Festlegung erfolgt erst durch die Teilnehnergemeinschaft nach:

- Abstimmung mit allen Beteiligten
- Abstimmung mit dem Rad- und Wanderwegkonzept

Ob und in welcher Form eine Flurbereinigung nötig ist, ist im Dorferneuerungsverfahren zu behandeln.



4.4.8.3. Ideensammlung zur Lösung von strukturwandelbedingten Problemen

1. Nutzung alter Bauernhöfe und Häuser

Der Arbeitskreis traf sich, um Ideen zur Lösung von Problemen aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft zu sammeln. Vermehrt könnten in der Zukunft Bauernhöfe leer stehen, die alten Hallen bzw. Häuser ungenutzt bleiben und verfallen. Folgende Vorschläge, zum Erhalt und zur Umnutzung wurden erarbeitet:

- Umbau in Wohnungen speziell auch für Fremdarbeiter (Monteure, Firma Bauer AG etc.)
- Garage für Autos, Boote, Wohnwagen etc.
- Maschinenhalle
- Kleingewerbeflächen (Maurer, Schlosser, KFZ-Betrieb, Schreinerei etc.)
- Veranstaltungshalle, Turnhalle
- Mehrzweckhalle, Hochzeitsstadl, Theater etc.
- Gnadenhof, Tierschutz
- Urlaub auf dem Bauernhof
- Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Therapiehof, Burnoutklinik, Heilpädagogische Betriebe
- Stadtparty im Bauernhof (Disko)
- Bauernhofkindergarten

2. Soziale, ökologische Landwirtschaft

Außerdem diskutierte der Arbeitskreis über die soziale, ökologische Landwirtschaft. Hierunter ist u.a. zu verstehen, dass sich beispielsweise Menschen zu einer Kommune zusammenschließen und einen alten Bauernhof kaufen oder mieten, um dort ihre eigenen Lebensmittel anzubauen. Darüber wurden zum Thema folgende Ideen erarbeitet:

- Kommunen (Aussteiger); Ländereigenvermarktung etc.
- Biobauernhof
- Gemüse selbst anbauen etc.
- Schrebergärten
- Regionale Lebensmittel (Anregung: Herrmannsdorfer Landwerkstätten bei München mit eigener Metzgerei und Verkaufsläden)

Besitzer von alten Bauernhöfen sollten eine Hilfestellung (z. B. mit Hilfe eines Fragebogens) erhalten, um ein mögliches neues Nutzungsprofil zu definieren und um die Nutzung in eine neue Richtung zu lenken.

4.4.8.4. Prioritäten im Handlungsfeld Landwirtschaft

(siehe Kap. 5, Prioritätenliste im Anhang Handlungsfeld 1b)



5. Prioritätenliste (Festlegung des Prioritätenrangs)

Bis Mitte Juli 2015 fanden die Arbeitskreise ca. 85 Maßnahmen zur Dorferneuerung.

Am 15.09.2014 erfolgte eine Abstimmung aller AK's über die Reihenfolge der Maßnahme in der Wichtigkeit. Die Abstimmung erfolgte nach einem Punktesystem.

Ergebnis war eine Reihung der Wichtigkeit der Maßnahmen innerhalb folgender Handlungsfelder:

1a Ortszentrum, 1b Landwirtschaft, 2 Verkehr, 3a Freizeit, 3b Kultur, 4 Soziales, 5 Gemeinde Königsmoos.

Die Punkteergebnisse zwischen den Handlungsfeldern sind nicht vergleichbar, weil je Handlungsfeld eine unterschiedliche Gesamtpunktzahl erreicht werden konnte.

Lösung:

Zur Vereinfachung wird innerhalb jedes Handlungsfeldes jeder Maßnahme ein Prioritätenrang zugewiesen. Es gibt maximal 5 Rangstufen je Handlungsfeld.

Die Zuordnung zu einer Rangstufe erfolgt nach Plausibilität, d.h. eng zusammen liegende Punktzahlen werden zu einer Rangstufe zusammengefasst. Deutliche Punktabstände bilden die Ranggrenzen.

Hinweis: Die abgestimmte, nach Handlungsfeldern geordnete Prioritätenliste befindet sich im Anhang.

6. Maßnahmenliste mit Kostenschätzung

Hinweis: Die Maßnahmenliste mit Kostenschätzung befindet sich im Anhang.

7. Thematische Übersichtskarte und Maßnahmenplan

Hinweis: Die Thematische Übersichtskarte zu den Entwicklungszielen und Ausschnitte aus dem Maßnahmenplan befinden sich im Anhang.



8. Organisatorische Fragen und weiteres Vorgehen

- Fragen aus dem Plenum
- Zustimmung zum vorgelegten Ortsentwicklungskonzept
- Vorstellung der vorläufigen Fassung der Vorbereitungsplanung im Gemeinderat mit Herrn Hiebl (Termin)
- Bürgerversammlung mit Herrn Hiebl (Termin)
- Fertigstellung des Gemeindeentwicklungsplans und Weiterleitung an das Amt für ländliche Entwicklung